

Dorfentwicklungsleitbild Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab

Evaluierung und Aktualisierung



Gemeinsam gestalten wir unser Dorf: LEBENSWERT & UMWELTGERECHT

21.12.2021

Erarbeitet mit Beteiligung der Bevölkerung in Sankt Martin an der Raab, Neumarkt an der Raab, Eisenberg an der Raab, Oberdrosen, Doiber, Gritsch, Welten.

Prozessbegleitung: DI Franz Schlögl, DI Gerhard Schlögl MA

*Mit Unterstützung des Landes Burgenland, Referat Dorfentwicklung
und des Programms Ländliche Entwicklung, Vorhabensart 7.1.2*

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



[https://www.burgenland.at/fileadmin/user_upload/Downloads/Abt. 4/Dorfentwicklung/16.01.2020/2020113_Land_EU_ELER_Logoleiste_DE_farbig_allgem.jpg](https://www.burgenland.at/fileadmin/user_upload/Downloads/Abt._4/Dorfentwicklung/16.01.2020/2020113_Land_EU_ELER_Logoleiste_DE_farbig_allgem.jpg)

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort der Gemeindeverantwortlichen</i>	4
<i>Informationen zur vorliegenden Evaluierung und Aktualisierung des Dorfentwicklungsleitbildes</i>	5
<i>Mitwirkende</i>	6
<i>Teil 1 Evaluierung des Dorfentwicklungsleitbildes 2006</i>	7
<i>Teil 2 Dorfentwicklungsleitbild 2030</i>	8
<i>Unsere 4 Aktionsfelder</i>	9
Pulsierendes Dorfleben	11
Wirtschaften und Arbeiten in Sankt Martin an der Raab	13
Natur und Tourismus	14
Ortsbild, kommunale Infrastruktur und Energie	15
<i>Verknüpfung zu weiteren Konzepten, Strategien</i>	18
Die Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab im Landes-Entwicklungsprogramm Burgenland 2011	18
Lokale Entwicklungsstrategie LEADER	20
Das neue Leitbild im Lichte der SDGs (Agenda2030)	21
<i>Die Umsetzung des Dorfentwicklungs-Leitbildes</i>	23
<i>Start Projekte und Projektideen</i>	25
Übersicht: Projekte – Aktionsfelder - Wirkungsbereich	25
<i>Ideen-Speicher</i>	47
<i>Leitbild und Selbstverpflichtung</i>	52
<i>ANHANG: Ergebnis der Evaluierung des Dorfentwicklungsleitbildes 2006</i>	53

Auftraggeber (AG):



Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab
BGM Franz Josef Kern
Hauptplatz 7
8383 Sankt Martin an der Raab
Tel.: 03329-45366
post@st-martin-raab.bgld.gv.at
www.st-martin-raab.at

Auftragnehmer (AN) und Prozessbegleiter:



Schlögl & Schlögl GnbR
DI Franz Schlögl, DI Gerhard Schlögl MA
Mariengasse 3
7372 Draßmarkt
franz.schloegl@arge4.org
gerhard.schloegl@arge4.org
www.arge4.org

Förderstelle:



Amt der Burgenländischen Landesregierung
Abteilung 4 – Ländliche Entwicklung, Agrarwesen und Naturschutz
Referat Dorfentwicklung
Europaplatz 1
7000 Eisenstadt
post.a4-dorfentwicklung@bgld.gv.at
www.burgenland.at

Vorwort der Gemeindeverantwortlichen

Im Jahr 2006 hat die Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab ein Dorfentwicklungsleitbild erstellt. Seither haben sich sowohl übergeordnete Rahmenbedingungen als auch lokale Gegebenheiten verändert. Die Gemeinde hat das zum Anlass genommen, um das bestehende Leitbild zu evaluieren und auf die gegebenen sowie zukünftig zu erwartenden Erfordernisse hin zu aktualisieren.

In einem strukturierten und von Franz und Gerhard Schlögl (Arge 4 - Die Projektmeister) hervorragend begleiteten Prozess konnten wir unser Leitbild aus dem Jahr 2006 evaluieren und aus diesen Erkenntnissen heraus ein nachhaltiges Zukunftsbild unserer lebens- und liebenswerten Heimatgemeinde mit dem Blick auf 2030 formulieren, welches die Vision und die Grundlage für unser Handeln darstellt.

Das Engagement der Menschen stellt einen wichtigen Beitrag für die Aufrechterhaltung und den weiteren Ausbau der hohen Lebensqualität und die zukunftsfähige Entwicklung unserer Gemeinde dar. Wir bedanken uns daher bei den vielen engagierten Bürger*innen für ihre wertvollen Ideen und Anregungen und freuen uns auf ihre aktive Mitarbeit bei der weiteren Umsetzung der Projekte.

Wir sind zuversichtlich, dass dieses gemeinsam erarbeitete Zukunftsprofil eine tragfähige Basis darstellt, um die Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab im Einklang mit unserer Bevölkerung weiterzuentwickeln.



Franz Josef Kern
Bürgermeister



Ernst Mayer
Leiter Kernteam Dorfentwicklung

Informationen zur vorliegenden Evaluierung und Aktualisierung des Dorfentwicklungsleitbildes

Die Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab hat 2006 eine Dorfentwicklungsleitbild erstellt. Aus der jetzt durchgeführten **Evaluierung** konnte die erfreuliche Erkenntnis gewonnen werden, dass vieles davon umgesetzt und auf den Weg gebracht wurde. 75% der im Jahr 2006 ins Auge gefassten Maßnahmen wurden in den letzten 15 Jahren ganz oder zum Teil umgesetzt. Das ist eine erfreuliche Bilanz, die einem im Trubel des Tagesgeschehens oft gar nicht bewusst wird. Gleichzeitig unterstreicht dies die Bedeutung eines LEITBILDES: Es entfaltet seine Kraft in der grundsätzlichen Orientierung und Handlungsanleitung und es wirkt ohne täglich darauf zu schauen.

Bei der **Aktualisierung des Leitbildes** geht es darum, unter Mitwirkung der Gemeindebevölkerung wichtige Ziele und Vorhaben der Gemeinde mit Blick auf 2030 abzustecken, bisherige Erkenntnisse einzuarbeiten, neue Anliegen und Themen der Gemeinde und der Bevölkerung aufzugreifen sowie neue Mitgestalter*innen in der Gemeinde zu entdecken. Die Themen sind vielfältig und umfassen sowohl soziale, kulturelle und ökologische als auch wirtschaftliche und bauliche Aspekte der Gemeindeentwicklung.

Gemeinsam wurde das vorliegende **“Zukunftsprofil 2030”** erarbeitet, das nach Beschluss durch den Gemeinderat als Richtschnur für Entscheidungen und Weichenstellungen in der Gemeinde dient und wesentliche Entwicklungsziele der Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab beinhaltet.

Die 5 Stufen der Bürgerbeteiligung



** Lokale Agenda 21 bedeutet eine aktive Auseinandersetzung mit den Prinzipien, Zielen und Themen einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung.*

Mitwirkende

An der Evaluierung und Aktualisierung des Dorfentwicklungsleitbildes haben durch ihre Ideen, Impulse und Beiträge mitgewirkt:

Kernteam – Start-Workshop 16.01.2020

Aufner Elisabeth, Aufner Josef, Csenar Anita, Dostal Wilhelm, Dunkl Harald, Haas Ludwig, Jost Josef, Kahr Karl, Kern Franz Josef, Kern Roswitha, Kern Sebastian, Mayer Ernst, Mayer Florian, Mayer-Schulz Barbara, Melhmauer Renate, Mohapp Daniel, Niederer Siegfried, Peischl Hannes, Petanovits Hannes, Pfeiffer Franz, Pint Josef, Poglitsch Luca, Rucker Günther, Schilcher Bernhard, Schober Eva, Zotter Anton, Dürrstein Hubert.



Evaluierungsworkshop 19.02.2020

Aufner Elisabeth, Aufner Josef, Csenar Anita, Dostal Wilhelm, Dunkl Harald, Haas Ludwig, Kern Franz Josef, Mayer Ernst, Mayer Florian, Mayer-Schulz Barbara, Melhmauer Renate, Niederer Siegfried, Poglitsch Luca, Schilcher Bernhard, Zotter Anton.

Pandemie-Pause I

Re-Start Workshop 30.09.2020

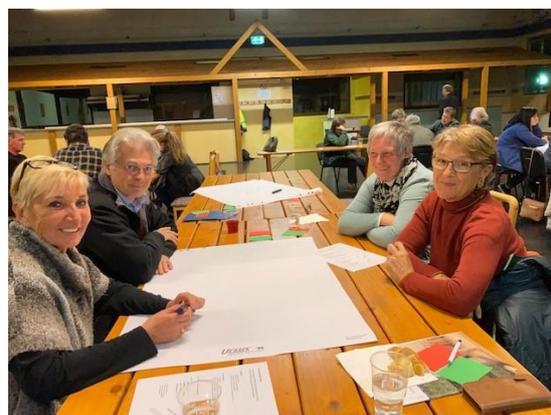


Pandemie-Pause II

Re-Start Workshop 23.09.2021

Dorfabend / Zukunftsdialog 21.10.2021 und 27.10.2021

Csenar Anita, Aigner Peter, Lipp Bernhard, Redl Manfred, Winkler August und Elisabeth, Mayer-Schulz Barbara, Zotter Günter, Mehlmauer Renate, Haas Ludwig, Bauer Regina, Kloiber Elisabeth, Mayer Ernst, Pilz Peter, Huber Betina und Andreas, Robertson Evelyn, Kern Roswitha, Kern Sebastian, Kern Walter und Erika, Pint Leonhard, Zotter Walter, Fischer Sieglinde, Sonderegger Adelheid, Dürrstein Hubert und Sabine, Poglitsch Luca, Pint Leonhard, Kern Franz, Horak Selma, Horak Rosa, Poglitsch Monika, Niederer Siegfried, Aufner Elisabeth, Redl Manfred, Weber Anna Maria, Weber Wilhelm, Jost Josef, Stacherl Roland, Winker Elisabeth, Bedöcs Roman, Aufner Josef, Mohapp Daniel, Kahr Karl.



Projekt Werkstatt 17.11.21

Kern Sebastian, Mayer Ernst, Mayer Florian, Mehlmauer Renate, Dürrstein Hubert und Sabine, Aufner Josef, Aufner Elisabeth, Petanovitsch Monika, Mayer-Schulz Barbara, Jost Josef.

Leitbild Workshop: Kernteam & Gemeinderat 15.12.2021

Kern Franz Josef, Mayer Ernst, Dürrstein Hubert, Aufner Elisabeth, Petanovitsch Monika, Jost Josef, Ganahl Markus, Bauer Christian, Niederer Siegfried, Schober Eva, Bedöcs Roman, Rucker Günther, Robertson Evelyn.

Beschluss im Gemeinderat am 29.12.2021

HERZLICHEN DANK für die engagierte Mitarbeit!

Teil 1 Evaluierung des Dorfentwicklungsleitbildes 2006

Aus der jetzt durchgeführten **Evaluierung** konnte die erfreuliche Erkenntnis gewonnen werden, dass vieles aus dem Leitbild 2006 umgesetzt und auf den Weg gebracht wurde. Quantitativ wurde in den letzten zehn Jahren drei Viertel der damals ins Auge gefassten Maßnahmen ganz oder zum Teil umgesetzt. Hervorzuheben sind als besondere Leistungen seitens der Gemeinde:

- **Die Forcierung der touristischen Entwicklung durch Projekte wie Dreiländer Grenzweg, Römerweg und Druckwerkstätte im Künstlerdorf Neumarkt an der Raab**
- **Die Unterstützung kunstschaftender Menschen durch Ausbau der Atelierhäuser in Neumarkt an der Raab**
- **Die Hauptplatzgestaltung in Neumarkt an der Raab, Dorf- und Kinderspielplatz in Eisenberg an der Raab, Mitterberg, Dorfplatzgestaltung Oberdrosen, Neugestaltung des Ortszentrums und des FF-Hauses in Doiber, Vorplatz und Aufbahrungshalle sowie Vorplatz der Volksschule in Sankt Martin an der Raab**

Insgesamt zeigt die Umsetzung der Leitbildmaßnahmen eine ausgesprochen erfreuliche Bilanz, die einem im Trubel des Tagesgeschehens oft gar nicht bewusst wird. Es unterstreicht auch die Bedeutung eines LEITBILDES: Dieses entfaltet seine Kraft in der grundsätzlichen Orientierung und Handlungsanleitung. Es wirkt, ohne täglich darauf schauen zu müssen. Es mobilisiert Menschen weit über deren berufliche Kompetenzen hinaus.

Die Details zur Evaluierung sind im Anhang (Seite 53 ff.) dargestellt.

Teil 2 Dorfentwicklungsleitbild 2030



Grafik: © Renate Mehlmauer

„Hingehen und Mitreden“:

Mit diesem Aufruf wurden die Bürger*innen der Marktgemeinde zur aktiven Beteiligung eingeladen.

Unsere 4 Aktionsfelder

In diesen Aktionsfeldern wollen wir die Entwicklung unserer Gemeinde vorantreiben:

Themenbereich SOZIALES, KULTUR, DORFLEBEN

Pulsierendes Dorfleben

- Für gute und vorausschauende Information der Menschen sorgen.
- Begegnung fördern: Orte und Plätze der Begegnung; Bankerl sitzen etc.
- Das Dorfleben durch Kunst und Kultur bereichern.
- Die Nachbarschaftshilfe neu organisieren.
- Zusammenwachsen der Ortsteile.

Themenbereich (LAND)WIRTSCHAFT, ARBEIT, DIGITALISIERUNG

Wirtschaften und Arbeiten in Sankt Martin an der Raab

- Förderungen Startups und Firmengründungen.
- Das Dorf Büro – das professionelle Homeoffice mit sozialen Kontakten.

Themenbereich NATUR und TOURISMUS

Natur und Tourismus

- Natur und Landschaft aufwerten.
- Potenzial für naturnahen Tourismus nutzen.

Themenbereich ORTSBILD / INFRASTRUKTUR und ENERGIE

Ortsbild, kommunale Infrastruktur und Energie

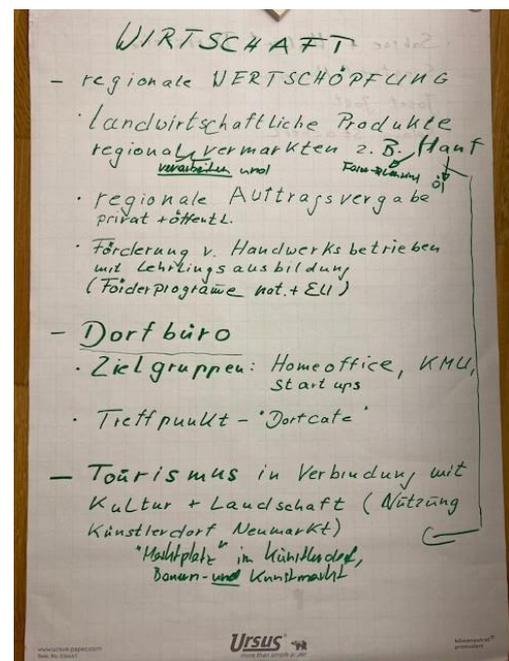
- Ortsbild 2030.
- Ortsverkehr beruhigen.
- Gut versorgt mit erneuerbarer Energie.
- Kommunale Infrastruktur vorausschauend planen.

Zu den 4 Aktionsfeldern – den Leitthemen - wurden **Zukunftsziele** formuliert, welche der Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab als Richtschnur dienen und die es gilt, langfristig – im Zeitraum der nächsten 10 Jahre – im Auge zu behalten.

Die **Umsetzung** dieser Ziele kann und soll auf verschiedensten Wegen „Schritt für Schritt“ erfolgen.

- Im Rahmen der Dorfentwicklung durch aktive Projektgruppen, die sich speziell für ein Projekt formieren.
- Durch bestehende Vereine, Gemeinschaften und Organisationen.
- Durch Aktivitäten der Gemeinde, der zuständigen Ausschüsse und des neu einzurichtenden Ausschusses für Dorfentwicklung.
- Durch engagierte Einzelpersonen.

Um eine nachhaltige Wirkung dieses „Zukunftsinstrumentes“ zu gewährleisten, ist eine regelmäßige, interne Evaluierung vorgesehen. **Der Gemeinderat bekennt sich zu einer jährlichen Überprüfung des mit dem Zukunftsprofil eingeschlagenen Weges** (siehe Umsetzungsstruktur Seite 23 ff.).



Die aktive Beteiligung der Bevölkerung spiegelt sich in der Vielfalt der Zukunftsideen wider.

Aktionsfeld 1:

Pulsierendes Dorfleben

Unsere Ziele für die Zukunft

Gute Information - Basis für aktive Bürgerbeteiligung.

Um mitzuwirken, muss man informiert sein. Die Information unserer Bevölkerung gestalten wir daher umfassend, ansprechend und aktuell und nutzen dabei auch „neue“ Kommunikationswege und Formate.

Durch Vernetzung, Kooperation und Bürger*innenbeteiligung soll die Ortsentwicklung stetig voranschreiten. Alle Bürger*innen sollen mutig ihre konstruktiven Ideen zur Mitgestaltung einbringen können.

Begegnungszonen und Gelegenheiten zur Begegnung für Jung und Alt.

In Sankt Martin an der Raab, Neumarkt an der Raab, Eisenberg an der Raab, Oberdrosen, Doiber, Gritsch und Welten kennen sich die Menschen. Wir fördern Begegnung und Kommunikation in unserer Gemeinde - zwischen Familien, Nachbarn, Jung und Alt, Neuzugezogenen und Alteingesessenen.

Das Dorfleben durch Kunst und Kultur bereichern.

Für ein pulsierendes Dorfleben leisten die Lebensbereiche Kultur und Alltagskultur, Kunst und Handwerk einen wichtigen Beitrag.

Dabei greifen wir Traditionelles und Neues qualitätsvoll auf, entwickeln es weiter und gewinnen viele Menschen aus unserer Gemeinde, sich möglichst aktiv daran zu beteiligen.

Das erreichen wir durch:

- Eine starke Präsenz der Gemeinde im Internet – Modernisierung der Kommunikationswege (Homepage, Gemeinde App, WhatsApp etc.)
- Vorankündigung von Veranstaltungen, breite Information in der Gemeinde-App.
- Digitale Erledigung von Amtswegen.
- Modell Bürger*innenbeteiligung Sankt Martin an der Raab: Anbieten von Möglichkeiten, um mitzureden, mitzugestalten und die eigenen Fähigkeiten und Talente einzubringen.

Das erreichen wir durch:

- Bankerlkultur wiederaufleben lassen.
- Bankerl sitzen.
- Alte Lieder singen.
- Einmal im Jahr ein Treffen für Jugendliche, die auswärts leben.

Das erreichen wir durch:

- Wir schaffen eine Plattform für die hier lebenden Künstler*innen.
- Kunst auf öffentlichen Plätzen von den hier ansässigen Künstlern.
- Clement Mühle als Kunst- und Kulturzentrum um- und ausbauen.

Zusammenwachsen der Ortsteile.

Unsere Ortsteile sind starke Gemeinschaften und GEMEINSAM sind wir die Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab.

Durch kreative Maßnahmen und deren projektorientierte Umsetzung fördern wir den Austausch, die Information und den Zusammenhalt zwischen unseren Ortsteilen.

Das erreichen wir durch:

- Jedes Jahr organisiert ein anderer Ortsteil eine Veranstaltung.
- Kennenlernfest (Einheimische & Zugezogene).
- Stammtische in den Ortsteilen.



Gut versorgt mit neuen Alltagsdienstleistungen.

Besonders wichtig ist uns eine optimale Grundversorgung mit Alltagsdienstleistungen.

Dazu gehören z.B. Lebensmittelservices und Cafés, aber auch Reparaturarbeiten, Lernhilfen, Mobilitätsservice, Tausch- und Kreativmärkte sowie Begegnungsräume.

Das erreichen wir durch:

Das Engagement Freiwilliger für:

- Freiwilligenbörse
- Tausch- und Leihbörse
- Kostnix- Laden
- Flohmarkt
- Leihomas
- Erzählcafés
- Lernhilfen
- Dorf-Uni
- Projekt Nachbarschaftshilfe Plus
- Essen für 65+

Aktionsfeld 2:

Wirtschaften und Arbeiten in Sankt Martin an der Raab

Unsere Ziele für die Zukunft

Förderungen Startups und Firmengründungen.

Unsere Betriebe bieten vielen Menschen einen Arbeitsplatz und tragen zur hohen Lebensqualität unserer Gemeinde bei. Wir schaffen gute Bedingungen für die Weiterentwicklung und Sicherung unserer Wirtschaft. Wir unterstützen Startups und junge Menschen, um hier selbständig zu arbeiten.

Das erreichen wir durch:

- Ausbau Breitband.
- Regionale Auftragsvergabe privat und öffentlich.
- Förderung von Handwerksbetrieben.
- Jungunternehmer/innen bei der Unternehmensgründung und Angestellte bei der Arbeit von zu Hause aus.



Von der Notlösung des Homeoffice zum professionellen „Dorfbüro“.

Aufbauend auf dem Konzept der Co-Working-Spaces können Personen, die üblicherweise jeden Arbeitstag in ihre Firma fahren, Co-Working Räume in der Nähe des eigenen Wohnorts nutzen, um in einem gemeinsamen Homeoffice zu arbeiten.

Eine professionelle Infrastruktur, die konzentriertes Arbeiten ermöglicht, sowie der Austausch untereinander bilden attraktive Alternativen zum Büroalltag in den eigenen vier Wänden – und das ohne zu pendeln. So kommt es wieder zu einer stärkeren Bindung an den eigenen Ort.

Das erreichen wir durch:

- Die Errichtung eines professionellen „Dorfbüros“.
- Wer das „Dorfbüro“ nutzt, stärkt die Nahversorger sowie die Gastronomie und trägt so dazu bei, den Ort zu beleben. Die Wertschöpfung bleibt im Ort und aus einer Wohngemeinde wird wieder ein echter Lebensmittelpunkt.

Aktionsfeld 3:

Natur und Tourismus

Unsere Ziele für die Zukunft

Unsere liebliche Landschaft naturnah gestalten.

Wir lieben unser Sankt Martin an der Raab, Neumarkt an der Raab, Eisenberg an der Raab, Oberdrosen, Doiber, Gritsch und Welten und wollen noch mehr als bisher das landschaftliche Erscheinungsbild verbessern. Wir schenken der Ökologie und der Biodiversität noch mehr Augenmerk als schon bisher.

Das erreichen wir durch:

- Bewusstseinsbildung bei den Eigentümer*innen und damit Verpächter*innen der Grundstücke. Diese sollen unterstützt werden, dass sie gezielt ökologische Auflagen an die Pächter*innen in die Pachtverträge hineinschreiben. Juristische Unterstützung in Form von Mustern für „Öko-Pachtverträge“ kommen von der Gemeinde.



Potenzial für naturnahen Tourismus nutzen.

Die Gemeinde ist Mitglied beim regionalen Tourismusverband und im Naturpark Raab-Örség-Goricko. Mit Unterstützung dieser professionellen Struktur wollen wir die touristischen Potenziale von Sankt Martin an der Raab weiter entwickeln und vermarkten. Dadurch schaffen wir Wertschätzung und Wertschöpfung.

Das erreichen wir durch:

- Wander- und Radwege zu bestimmten Themen.
- Entwicklung von touristischen Angeboten, auch mit ganz neuen Inhalten:
 - Blühendes Raabtal
 - Garten der Zukunft
- Alleinstellungsmerkmal Dreiländereck (Positionierung als Dreiländerregion).
- Rund um Schloss Tabor die Region als Kultur und Kunstregion etablieren.
- Kooperation in jeder Hinsicht forcieren.
- Kulinarische Angebote forcieren.

Aktionsfeld 4:

Ortsbild, kommunale Infrastruktur und Energie

Unsere Ziele für die Zukunft

Ortsbild 2030 – Hauptplatzbelebung.

Unsere Gemeinde braucht als Mitte einen lebendigen Hauptplatz, welcher auf die Bedürfnisse der Mitmenschen eingeht. Diesen Hauptplatz gestalten wir als Begegnungszentrum, das die Menschen verbindet und die Gemeinschaft stärkt.

Das erreichen wir durch:

- Belebt heißt: Da kann man arbeiten, einkaufen (Marktsituation), Freizeit verbringen und sich aufhalten, weil es gemütlich ist. Wichtig dabei ist, die Grundeigentümer*innen (Hausbesitzer*innen) als Partner*innen einzubeziehen und das Römermuseum einzubinden.
- Essbarer Hauptplatz (Naschhecken).
 - Pop-up Café.
 - Ortsteile bespielen den Hauptplatz mit Veranstaltungen.
 - Firmen und Vereine bespielen und nützen den Hauptplatz.
 - Ideenwettbewerb für Neu-Nutzung und Gestaltung des Hauptplatzes.



Ortsverkehr beruhigen und neue Mobilität fördern.

Wir fördern das Bewusstsein unserer Bevölkerung für das zu Fuß gehen und Radfahren als umweltfreundliche und gesunde Mobilitätsformen. Gezielten Maßnahmen sollen den motorisierten Verkehr sicherer machen.

Das erreichen wir durch:

- Ortsdurchfahrt entschleunigen.
- Selbstfahrender Bus.
- Gemeinschaftlich genutzte Fahrzeuge.
- Elektromobilität und E-Tankstellen.



Gut versorgt mit erneuerbare Energie.

Wir setzen auf alternative und „saubere“ Energieträger aus unserer Region. Wir forcieren den Ausbau der erneuerbaren bzw. alternativen Energieerzeugung auf Basis von Photovoltaik, stärken damit unsere Autarkie und leisten einen maßgeblichen Beitrag zum Klimaschutz.

Das erreichen wir durch:

- Wir schaffen dafür Bewusstsein in der Bevölkerung.
- Wir organisieren Information für die Bevölkerung über alternative Energieversorgung und Energieeinsparung.
- Sankt Martin an der Raab wird „energieautark“.
- Großflächige Photovoltaik Anlagen auf Dächern.
- Alternative Finanzierungsmodelle mittels Bürger*innenbeteiligung.

Kommunale Infrastruktur vorausschauend planen.

Wir planen und entwickeln unsere Infrastruktur mit Weitblick für die Zukunft.

Wir achten darauf, dass die für das Dorfleben erforderliche Infrastruktur dem Bedarf und den Anforderungen der Bevölkerung entspricht.

Das erreichen wir durch:

- Martinihalle erneuern und erweitern.
- E-Tankstellen in den Ortsteilen Neumarkt an der Raab, Oberdrosen, Doiber, Gritsch, Welten sowie in Sankt Martin an der Raab.
- Dorfplatzgestaltungen in Neumarkt an der Raab, Eisenberg an der Raab, Doiber, Welten, Gritsch und Sankt Martin an der Raab.
- Umstieg von Ölheizungen in der Josef Reichl Naturparkschule, Gemeindeamt und Kindergarten auf Erdwärme oder Hackschnitzel.
- Sanierung im Außenbereich der Kirche Deutscheck.
- Attraktivierung und Sanierung der Friedhofswege.
- Gestaltung des Vorplatzes unserer Pfarrkirche in Sankt Martin an der Raab.
- Kinderspielplatz in Sankt Martin an der Raab-Wohnsiedlung.
- Gestaltung Innenbereich Veranstaltungslokal „Martinihalle“.
- Straßenbeleuchtung: Umrüstung auf LED Beleuchtung in allen Ortsteilen.

Verknüpfung zu weiteren Konzepten, Strategien

Die Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab im Landes-Entwicklungsprogramm Burgenland 2011

Das Landesentwicklungsprogramm Burgenland 2011 steht unter dem Leitspruch „Mit der Natur zu neuen Erfolgen“.

Mit diesem Entwicklungsprogramm wird sichergestellt, dass die hoheitlichen, landesweiten Ordnungs- und Entwicklungsinteressen auf allen Planungsebenen berücksichtigt werden.

Der Ordnungsplan definiert:

- die Grundsätze der regionalen Entwicklung
- die standörtlichen und zonalen Funktionen
- die Zielsetzungen der örtlichen Raumplanung

In Kapitel 3 „Standörtliche und Zonale Festlegungen“, das verbindliche und genaue Inhalte für die kommunale Planungsebene enthält, sind flächige Festlegungen und Eignungszonen sowie Rangstufen für die standörtlichen Funktionen im Tourismus, in Gewerbe und Industrie dargestellt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Standortfunktionen für die Gemeinden des Bezirkes Jennersdorf – darunter auch für die Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab - dargestellt.

Bezirk	Gemeindenname	Zentrale Standorte (Stufen 1, 2, 3)	Standorte für Betriebe, Gewerbe und Industrie (Stufen 1, 2)	Tourismus-Standorte (Aufenthalt, Stufen 1, 2)	Tourismus-Standorte (Ausflug, Stufen 1, 2)
Jennersdorf	Deutsch Kaltenbrunn		2e		
	Eltendorf				1
	Heiligenkreuz im Lafnitztal		2	1	
	Jennersdorf	2	2	2	
	Königsdorf				1
	Minihof-Liebau			1	
	Mogersdorf				1
	Mühlgraben				
	Neuhaus am Klausenbach			1	
	Rudersdorf		2e		
	→ Sankt Martin an der Raab			1	
	Weichselbaum				

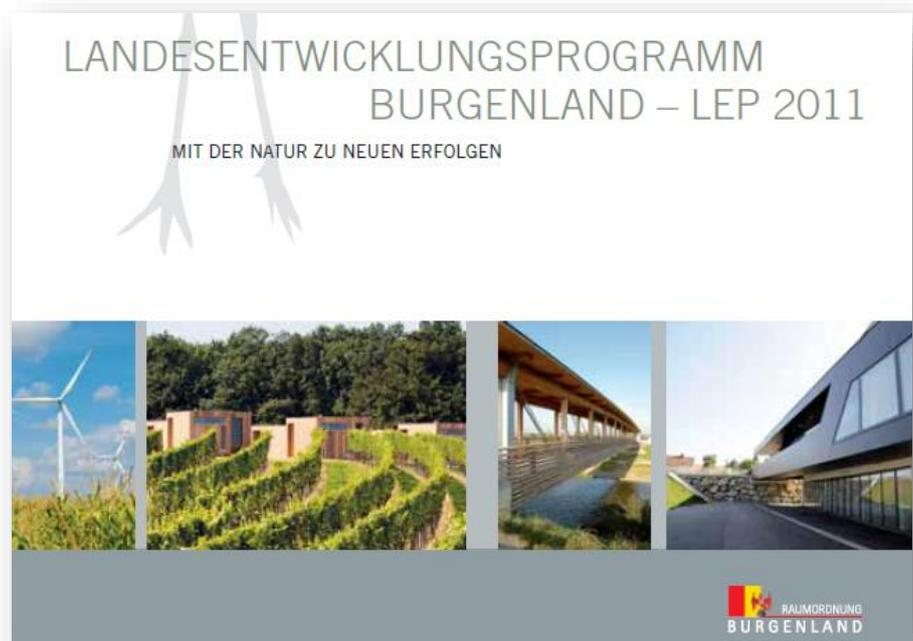
Wie in der Tabelle ersichtlich, ist die Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab in der Tourismuskategorie als „Aufenthaltsstandort der Stufe 1“ ausgewiesen. Im LEP 2011, Seite 54 heißt es dazu unter Punkt 3.1.4.3: „Bei touristischen Maßnahmen und Planungen in diesen Standorten ist nachzuweisen, dass diese im Einklang mit den allgemeinen touristischen Entwicklungszielen der Region und der umliegenden Gemeinden stehen und der zu erwartende Mehrwert eine regionale Dimension hat. Ist dies der Fall, werden Maßnahmen und Planungen sowie zusätzliche Bettenkapazitäten (sofern nicht prioritär an Standorten der Stufe 2 sinnvoller) als besonders förderungswürdig erachtet“.

Weiters ist in der Tabelle ersichtlich, dass für die Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab in den anderen Kategorien (zentrale Standorte; Standort für Betriebe, Gewerbe und Industrie) keine Rangstufe ausgewiesen ist.

- Damit wird für Sankt Martin an der Raab – und alle anderen Gemeinden ohne Standortrang – ganz besonders die interkommunale Kooperation als Weg zur Standortentwicklung im Bereich der Betriebs- und Gewerbe-kategorie empfohlen.

Das Landesentwicklungsprogramm Burgenland – LEP 2011 zum Download finden sie hier:

http://www.phasing-out.at/media/file/797_9c_LEP2011_Ordnungsplan.pdf



Lokale Entwicklungsstrategie LEADER

Die Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab ist Mitglied der **Lokalen Aktionsgruppe südburgenland plus** und kann dadurch – zum Nutzen seiner Bewohner+*innen - von geförderten Projekten profitieren. Die eingereichten Projekte müssen sich an folgenden übergeordneten Themen orientieren:

Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

- **Ökoenergie (Energie, die sich erneuert):** Das im Ökoenergie-Bereich erarbeitete Wissen nutzbar machen und die Vorreiterrolle ausbauen.
- **Tourismus (Paradies, das Gäste einlädt):** regionstypische Angebote qualitätsorientiert weiterentwickeln und die Kommunikation optimieren.
- **Landwirtschaft (Boden, der nährt):** Wir wollen unsere Landwirtschaft zum regionalen Lieferanten für gesunde und schmackhafte Lebensmittel machen und für eine wirtschaftliche Eigenversorgung absichern.
- **Wirtschaft (Beschäftigung, die pulsiert):** Unternehmergeist und Beschäftigung in regionalen Wirtschaftskreisläufen sollen stimuliert werden.

Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

- **Naturraum (Raum, der sensibilisiert):** Kulturlandschaft, Naturschönheiten und Umwelt möchten wir behutsam erhalten, pflegen und nutzen, denn es gibt sie nur einmal.
- **Kulturerbe (Erbe, das prägt):** Traditionen und Geschichte, Mehrsprachigkeit, aber auch Baukultur in zeitgemäßer Form aufbereiten.

Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen

- **(Öko)Mobilität (Technik, die mobilisiert):** Wir wollen kluge Lösungen für eine umwelt- und bedarfsgerechte Mobilität entwickeln.
- **Bildung (Talente, die sich entfalten):** Mit Fokus auf unsere "Jungen" möchten wir durch neue Angebote des lebenslangen Lernens dazu beitragen, dass die Menschen in unserer Region Veränderung bewirken.
- **Soziales (Strukturen, die tragen):** Allen Menschen, ihrem Alter und ihrer persönlichen Situation gemäß, ein Umfeld garantieren, das ihnen ermöglicht, am Gemeinschaftsleben teilzuhaben, darum geht's uns hier.
- **Beteiligung (Menschen, die sich beteiligen):** Zur Stärkung der Bürgerbeteiligung werden wir Maßnahmen unterstützen, die spezifische Bevölkerungs- oder auch Randgruppen in Entscheidungs- oder Planungsprozesse einbeziehen.
- **Kooperation (Region, die kooperiert):** Regionen, Gemeinden oder öffentliche und private Anbieter wollen wir motivieren, ihre Erfahrungen auszutauschen und zusammenzuarbeiten.

Kontakt: südburgenland plus, Europastraße 1, 7540 Güssing, Tel. 0664 414 23 29
office@suedburgenlandplus.at www.suedburgenlandplus.at



Das neue Leitbild im Lichte der SDGs (Agenda2030)

Sankt Martin an der Raab und die Agenda 2030

Österreich bekennt sich zur Umsetzung der Agenda 2030 mit ihren **17 Zielen für nachhaltige Entwicklung** (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen. Bereits seit Jahrzehnten werden die Grundsätze Nachhaltiger Entwicklung in ihrer ökologischen, sozialen und ökonomischen Dimension forciert. Österreichische Akteurinnen und Akteure konnten bei der systematischen Umsetzung der Agenda 2030 vielfach auf Aktivitäten aufbauen, die bereits vor 2015 umgesetzt oder initiiert wurden. Die Agenda 2030 bietet seither einen international verbindlichen Rahmen, in dem systematisch alle Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt werden und so ein gutes Leben für alle gemäß dem Grundsatz „Leaving no one behind“ gewährleistet werden soll. Einige bedeutende Erfolge konnten bereits in der Umsetzung zahlreicher SDGs erzielt werden. Im Sinne der Gleichwertigkeit und Berücksichtigung aller SDGs zur erfolgreichen Umsetzung der Agenda 2030 ist weiterhin Engagement geboten, um noch bestehenden Herausforderungen gerecht zu werden.

Eine besondere Bedeutung ist der Kreislaufwirtschaft beigemessen, die sich verschiedentlich in den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Agenda 2030) findet. Eine zentrale Rolle nimmt dabei das Ziel 12 ein, das zu nachhaltigem Konsum und nachhaltigen Produktionsmustern auffordert. Die Kreislaufwirtschaft wird zudem einer ganzen Reihe von weiteren Nachhaltigkeitszielen zugeordnet, da sie zum Erreichen dieser Ziele einen wichtigen Beitrag leisten kann. Hierzu gehören z.B. Ziel 6 (sauberes Wasser), Ziel 8 (nachhaltiges Wirtschaftswachstum), Ziel 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur), Ziel 11 (nachhaltige Städte und Gemeinden), Ziel 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) und Ziel 15 (Leben an Land).

Das Leitbild der Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab weist eine Reihe von Verknüpfungen zu den Nachhaltigkeitszielen auf. Beispielhaft seien angeführt:

Nachhaltigkeitsziel **Themenbereich im Leitbild**



Relevante Themen auf Gemeinde-Ebene:

- Ausbau erneuerbarer Energie auf Gemeindeebene unterstützen.
 - Informieren & Miteinbeziehen der Bürgerinnen und Bürger bei Themen des Energiesparens, der Energieeffizienz und der Produktion, Nutzung und Verteilung erneuerbarer Energie.
- >> siehe Aktionsfeld 4, **Gut versorgt mit erneuerbarer Energie**



Relevante Themen auf Gemeinde-Ebene:

- Regionale und lokale Wirtschaftskreisläufe fördern.
 - Attraktive Arbeitsplätze schaffen bzw. die Ansiedlung nachhaltiger Unternehmen vor Ort fördern.
- >> siehe Aktionsfeld 2, Wirtschaften und Arbeiten - **Projekt Dorfbüro**



Relevante Themen auf Gemeinde-Ebene:

- Zusammenhalt in der Gemeinde stärken.
 - Ideen der Bürgerinnen und Bürger für ein gutes Zusammenleben sammeln und gemeinsam umsetzen.
- >> siehe Aktionsfeld 1, **Pulsierende Dorfleben**



Relevante Themen auf Gemeinde-Ebene:

- Schutz, Erhalt und Förderung der Biodiversität (Arten & Lebensräume)
 - Nachhaltige Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen sowie Wäldern.
 - Bewusstseinsbildung der Bevölkerung & aktive Teilhabe.
- >> siehe Aktionsfeld 3, **Natur und Tourismus**

Die Umsetzung des Dorfentwicklungs-Leitbildes

Das Gemeinde-Leitbild soll nicht in der Schublade verschwinden. Es bietet Orientierung für die zukünftige Ausrichtung und bietet einen Fundus von 11 vorbereiteten START Projekten und noch viel mehr Projektideen aus den 4 Aktionsfeldern. An diesen Projekten dran zu bleiben, die besten davon in Umsetzung zu bringen und Förderungen zu lukrieren ist die große Herausforderung der nächsten Jahre. Um diese Herausforderung zu meistern braucht es personelle Zuständigkeiten und finanzielle Mittel.

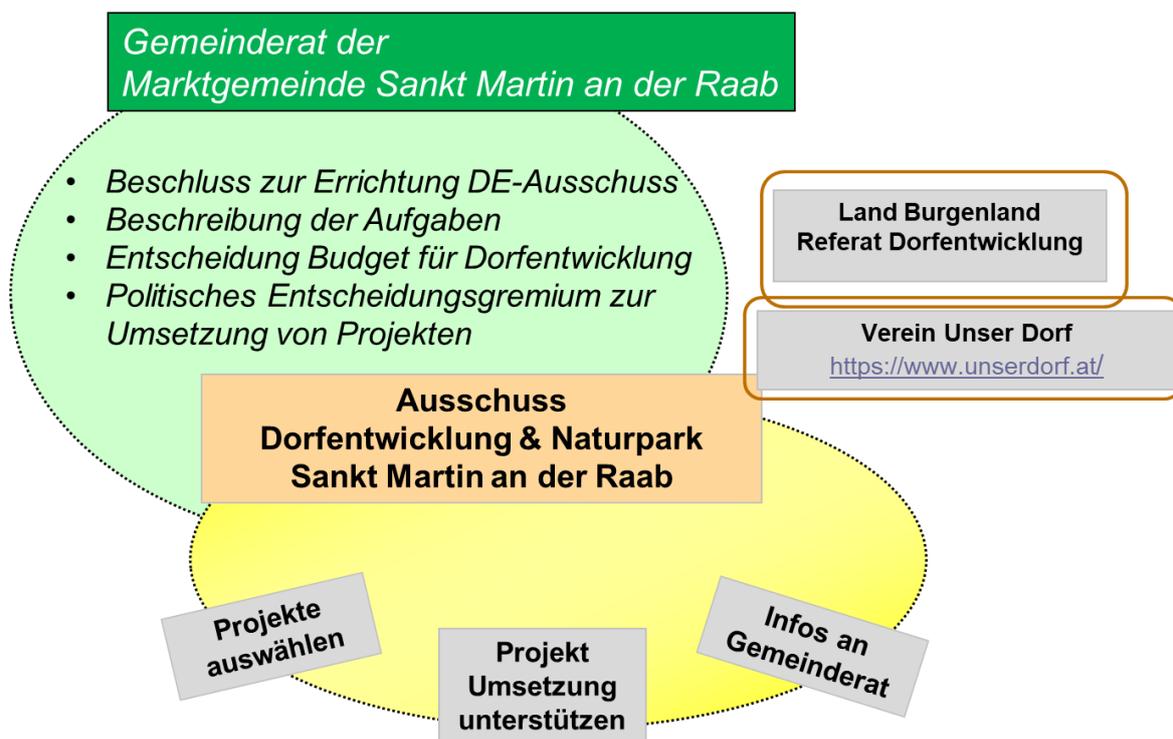
Zuständigkeit: Gemeinderat

- Der Gemeinderat beschließt die Konstituierung des „**Ausschuss für Dorfentwicklung**“ und legt in einem Statut dessen Aufgaben und Zuständigkeiten fest.
- Der Gemeinderat beschließt eine jährliche **Budgetposition für Dorfentwicklung**.
- Dem Gemeinderat obliegt die Beauftragung von Projekten und die Entgegennahme von Berichten des Ausschusses für Dorfentwicklung.

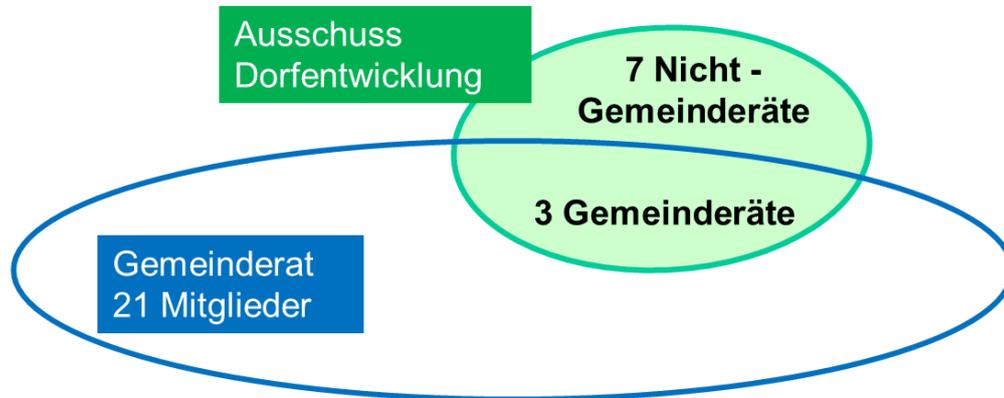
Zuständigkeit: Ausschuss für Dorfentwicklung

- Der Ausschuss für Dorfentwicklung trifft eine jährliche Auswahl, welche Projekte umgesetzt werden sollen und unterbreitet dem Gemeinderat einen entsprechenden Vorschlag.
- Der Ausschuss Dorfentwicklung unterstützt/begleitet die Projekte in der Umsetzung, überprüft sie nach Projektende und erstellt einen Bericht für den Gemeinderat.
- Der Ausschuss hält Kontakt mit dem Netzwerk Dorfentwicklung Burgenland (Referat Dorfentwicklung und Verein Unser Dorf).

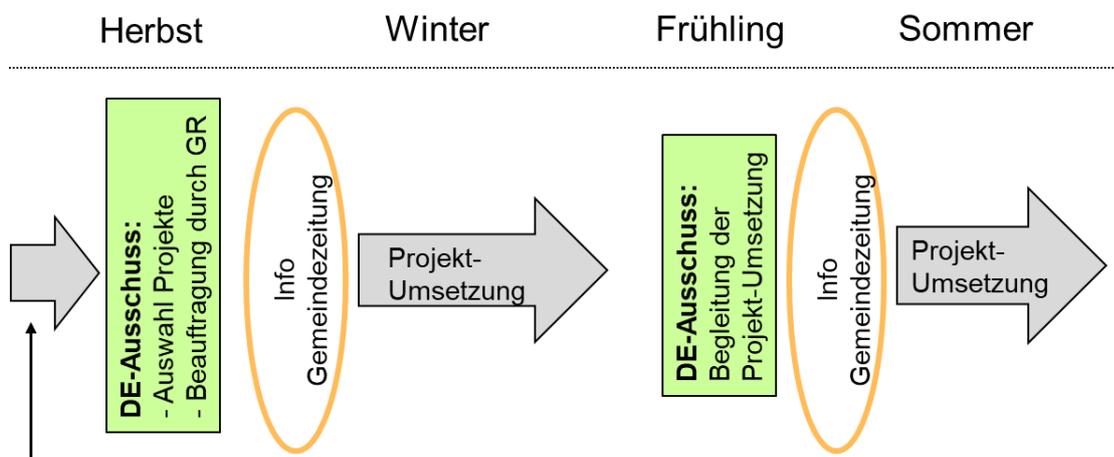
Netzwerk Dorfentwicklung Aufgaben und Zuständigkeiten



**Organisationsstruktur
Dorfentwicklung Marktgemeinde Sankt Martin an der
Raab**



- Der Dorfentwicklungs-Ausschuss **trifft sich 1x im Frühling und 1x im Herbst**, um die Umsetzung der Aktivitäten gemeinsam zu besprechen. Der Termin für die Sitzung des DE-Ausschusses wird von der Vorsitzenden/dem Vorsitzenden organisiert. Thema für diese Ausschuss-Besprechungen:
 - o Was wollen wir im nächsten Halbjahr umsetzen?
Die „Auswahl-Kriterien“ für Projekte, die umgesetzt werden sollen:
 - Idee ist passend zum Leitbild / zur Positionierung
 - Breitenwirksamkeit
 - Wirtschaftliche Tragfähigkeit
 - Organisatorische Tragfähigkeit
 - o Wie sind die Aktivitäten / Projekte im letzten Halbjahr gelaufen?
 - o Was hat gut funktioniert, wo müssen wir nachjustieren, was schließen wir ab?
- Die Ergebnisse dieser Sitzungen des Dorfentwicklungs-Ausschusses werden im Gemeinderat vorgestellt / diskutiert / entschieden. Eine Zusammenfassung wird in der Gemeindezeitung veröffentlicht.



Ein schematischer, jährlicher Regelkreis für die Umsetzung des Zukunftsprofils / der Projekte: so sollen die Aktivitäten in Schwung gehalten werden!

Start Projekte und Projektideen

Übersicht: Projekte – Aktionsfelder - Wirkungsbereich

Für die nachfolgend dargestellten **11 Projekte** wurden im Rahmen der „Projektwerkstatt“ jeweils eine **Projektbeschreibung** erarbeitet (Die Beschreibungen können noch weiterentwickelt, konkretisiert werden). Für alle diese Projekte wurden **Proponent*innen namhaft gemacht**, die **Interesse und Bereitschaft zur Umsetzung** bekundet haben.

Die konkreten Schritte zur Umsetzung sind im Kapitel „Umsetzung“ beschrieben.

Projekt	Aktionsfeld			
	Pulsierendes Dorfleben, Soziales	Wirtschaften und Arbeiten	Tourismus & Natur	Ortsbild, kommunale Infrastruktur, Energie
Village Office - Dorfbüro	X	X		
Marktplatz Künstlerdorf Neumarkt an der Raab – gemeinsame Vermarktung regionaler Produkte (Künstlerdorf, Jostmühle, Tabor)	X		X	
Hauptplatzbelebung incl. Begegnungszone	X			X
Kostnix Laden, Tausch- und Leihbörse <i>(In der Umsetzung eventuell eingliedern in Nachbarschaftshilfe plus)</i>	X			
Gemeinde-App	X			
Nachbarschaftshilfe plus	X			
Dorf-Uni	X			
Wander- und Radwege zu bestimmten Themen inkl. guter Beschilderung			X	
Alleinstellungsmerkmal „Dreiländereck“		X	X	
Bücher in Telefonzellen	X			
Walk & Talk: Coaching und Mediation und Konfliktlösung beim Spazieren gehen	X			

01 Projekt „Village Office - Dorfbüro“

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Die Corona-Pandemie hat zu einer massiven Veränderung der Arbeitswelt, die neue Formen der Arbeitsorganisation und –gestaltung erfordern, geführt; vier von zehn Beschäftigten haben seit Ausbruch der Pandemie immer wieder mobil gearbeitet, die überwiegende Mehrheit davon im Homeoffice.

Galt Homeoffice vor der Krise oft als Ausnahmen, kann man mittlerweile davon ausgehen, dass viele Unternehmen auch in Zukunft auf das „Büro zu Hause“ oder auch dezentrale Arbeitsplatzangebote setzen und die Beschäftigten im Homeoffice oder in entsprechenden Coworking-Spaces arbeiten werden.

Die Herausforderung beim Homeoffice ist in vielen Fällen, auf Raum und Infrastruktur für professionelles Arbeiten zugreifen zu können. Um dem entgegenwirken zu können, kann im ländlichen Raum die Einrichtung von Dorfbüros (*Village Office als Coworking Space*), die eingebettet ins dörfliche Umfeld temporäre Arbeitsmöglichkeiten mit professioneller Infrastruktur (WLAN, Drucker, Kopierer, Besprechungsraum) anbieten eine dauerhafte Lösung sein, die sich in der mittelfristigen Perspektive auch wirtschaftlich selbst trägt.

Folgende Argumente sprechen dafür, diese Entwicklung grundsätzlich zu unterstützen:

- Steigerung der lokalen Wertschöpfung durch dezentrales Arbeiten vor Ort, das auch die Standortsbindung verstärken kann.
- Verbesserung der Lebensqualität durch mehr zeitliche und räumliche Flexibilität verbunden mit einer besseren Vereinbarkeit von Beruf- und Privatleben.
- Entlastung der Verkehrsinfrastruktur durch eine nachhaltige Reduktion der Pendlermobilität (wenige CO₂-Ausstoss).

Ziel des Vorhabens

Mit den geplanten **Dorfbüros** sollen - eingebettet ins dörfliche Umfeld - temporäre Arbeitsmöglichkeiten mit professioneller Infrastruktur (WLAN, Drucker, Kopierer, Besprechungsraum) geschaffen werden. Damit kann erreicht werden, dass

- interessierten Nutzer/innen (mit Home-Office-Verpflichtung oder –erwartung), die im häuslichen Umfeld nur eingeschränkte Arbeitsmöglichkeiten haben, ein geeigneter Arbeitsplatz wohnungsnah und unter Berücksichtigung auch arbeitsergonomischer Anforderungen angeboten werden kann.
- die Pendlermobilität nachhaltig reduziert wird; die Verkehrsinfrastruktur kann entlastet und der CO₂-Ausstoss verringert werden.
- sich Kleinunternehmer durch die Infrastrukturnutzung entlasten können.
- über die reine berufliche Nutzung hinaus im Laufe der Zeit mit diesem gemeinsamen Büroraum ein örtliches Begegnungszentrum entsteht, das nicht nur dazu beitragen könnte, die sonst üblichen sozialen Kontakte im beruflichen Kontakte zumindest zum Teil zu ersetzen, sondern könnte auch die Basis für weitere gemeinsame Aktivitäten (Weiterbildungsangebote, gemeinsames sportliches Workout ..) sein.
- generell ein Begegnungszentrum (Dorfcafé) entsteht, dass dem Gemeinwohl zuträglich ist (Information, Weiterbildung, ...).
- die Überlegungen zur Einrichtung einer „DorfUni“ weiterentwickelt werden können; damit verbunden kann.
 - ein weiterer Beitrag zur Stärkung der Dorfgemeinschaft geleistet werden.

- das Bildungsangebot (insbesondere auch für die Jugend) attraktiver gestaltet werden (das Wissen aus urbanen Zentren in die Region bringen).
- eine Diplomarbeitsbörse eingerichtet werden (für Studierende in Graz, Wien..., die aus der Region kommen und an Themen mit Bezug zur Region interessiert sind).

Letztlich ist mittelfristig damit auch eine Steigerung der lokalen Wertschöpfung zu erwarten.

Zielgruppe(n)

- Gemeinden
- Bürger*innen (über alle Generationen)
- KMU
- Start-ups

Maßnahmen

Einrichtung von Dorfbüros in Sankt Martin an der Raab, Mogersdorf und Minihof-Liebau (über einen Trägerverein), wobei bestehende Infrastruktur (möglichst im Dorfkern) und eventuell vorhandene oder angestrebte fachliche Schwerpunkte genutzt und entsprechend adaptiert werden soll. Konkret sind folgende Maßnahmen erforderlich:

- Informationskampagne, Bedarfserhebung, Bewerbung
- Einrichtung eines professionellen Arbeitsumfeldes
 - 4 – 6 Arbeitsplätze pro Standort
 - IT (Drucker, Kopierer, WLAN mit entsprechender Leistungsfähigkeit)
 - Abtrennbarer Raum für INTERNET-Konferenzen
 - Raum für Kommunikation
- Konzept für temporäre Inanspruchnahme durch
 - Nutzer*innen mit fixen/flexiblen Anwesenheiten (Arbeitsplätze)
 - KMU
 - Start-ups
 - Gerätenutzer
 - Dezentraler Büroraum für das Naturpark-Management
 - Nutzung als Begegnungszentrum
 - Wirtschaftlichkeitsberechnung
- Schaffung der organisatorischen und technischen Voraussetzungen
 - Träger
 - Rechtliche Rahmenbedingungen (*Zu klären: Übertragung der Homeoffice-Regeln für Coworking-Space*)
 - Beauftragung Betrieb, Wartung

Projektkosten: noch in Ausarbeitung

Zeitplan/Laufzeit

Beginn des Projekts: noch in Ausarbeitung
Abschluss des Projekts: ?

Projektträger

Verein „Village Office“ (beteiligte Gemeinden Sankt Martin an der Raab, Minihof Liebau, Mogersdorf)
Verein ist noch zu gründen

Projektbeschreibung erstellt von:

Hubert Dürrstein

02 Marktplatz Künstlerdorf Neumarkt an der Raab – gemeinsame Vermarktung regionaler Produkte (Künstlerdorf, Jostmühle, Tabor)

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Im Rahmen verschiedener Gespräche mit Gemeindevertreter/innen der Gemeinden im Naturpark zu zukünftigen Schwerpunktthemen der Regionalentwicklung hat sich gezeigt, dass u.a. der Weiterentwicklung (und Professionalisierung) der Direktvermarktung von Produkten aus der Region ein hoher Stellenwert beigemessen wird. Rund 30 Betriebe vermarkten bereits heute ihre Produkte selbst.

Zielsetzung

Für die Zukunft ist es das Ziel mit Produkten aus der Landwirtschaft und deren Weiterverarbeitung (Veredelung) sowie mit handwerklichen Erzeugnissen einen Beitrag zur Steigerung der Wertschöpfung in der Region zu leisten. Dies bedarf über die verschiedenen Hofläden und sonstigen Vermarktungsstellen (Bauernladen in Sankt Martin an der Raab und Bauernmarkt in Jennersdorf) hinaus weitere Initiativen mit einem Konzept, das sowohl die Nahversorgung mit ansprechenden Produkten erweitert, aber auch überregional ausstrahlt und damit Tagesgäste anlockt und sich als Fixpunkt im touristischen Angebot etabliert.

Voraussetzung dafür ist eine gemeinsame Vermarktung von Produkten aus der Region – wenn möglich auch grenzüberschreitend mit Anbietern aus Ungarn und Slowenien (**Bezug Dreiländereck**) – an attraktiven Standort(en), in einem bestimmten zeitlichen Zyklus und ergänzt mit einem ansprechenden Begleitprogramm (Kulinarik, Kunst, Naturerlebnis mit regionstypischen Naturtourismus).

Maßnahmen

In der Umsetzung ist eine kurzfristige und längerfristige Perspektive in Betracht zu ziehen:

1. **Längerfristig** sollte das Marktgeschehen auf 3 Standorte im Naturpark verteilt werden. Im Künstlerdorf in Neumarkt an der Raab (Standort 1) sollten primär im Freigelände die Sommermonate (Mai – Sept.) genutzt werden, um ergänzend zum bestehenden Programm (Sommerakademie und sonstige Kurse) mindestens 1 Markttag/Monat mit 10 – 15 Marktständen zu veranstalten (weitere Details siehe Pkt. 2. Im Schloss Tabor (Standort 2) würden sich zumindest 2 Fixtermine anbieten; über den bereits mehrfach ausgerichteten Adventmarkt hinaus würden sich die Räumlichkeiten auch gut für einen Ostermarkt eignen; die Details wären mit JOPERA Jennersdorf abzustimmen. Die Jostmühle (Standort 3) könnte flexibel das ganze Jahr „bespielt“ werden, wobei hier die zukünftigen Nutzungsoptionen (Wiederinbetriebnahme als Mühle; „Biokompetenzzentrum“) zu klären und berücksichtigen sind. (→ eigenes Projekt)
2. **Kurzfristig** ist geplant, im neuen Jahr zu starten und am Standort „Künstlerdorf in Neumarkt an der Raab“ bis zu 5 Markttag (Mai bis September 2022) zu organisieren. Den Kern würde der Markt mit zunächst ca. 10 (12) Ständen und ergänzendem Kulinarikangebot (örtliche Anbieter wie z.B. Bauernladen Sankt Martin an der Raab/Gasthof Holzmann??/Weingut Meitz/Weingut Zieger) bilden. Als Rahmenprogramm sind musikalische Darbietungen (evt. in Verbindung mit Sommerakademie) sowie die Empfehlung für kleine Wanderungen in der Umgebung (Biotop Naturverein Raab) oder Radtouren (evt. E-Bike-Verleih, Routenvorschläge) vorgesehen.

In der Vorbereitungsphase sind folgende Punkte zu klären:

- Teilnahme (Interesse und Bedingungen)
- Gründung einer Marktvereinigung (Südzipf) mit Gemeinden (plus Direktvermarkter) und Kulturverein Neumarkt an der Raab)
- Infrastruktur
 - Verfügbarkeit einheitlicher Marktstände (Heinz Löschnigg, Minihof-Liebau)
 - Vor Ort (Strom, WC)
 - Parkplatzsituation
- Bewerbung (auch über Verteiler Künstlerdorf und Gemeinden)
- Rechtliche Rahmenbedingungen

Aufwendungen zur Vorbereitung und Durchführung

- Organisation
- Miete Marktstände
- Aufwendungen Kulturverein

Projektkosten: noch in Ausarbeitung

Zeitplan/Laufzeit

Beginn des Projekts: noch in Ausarbeitung

Abschluss des Projekts: ?

Umsetzungs-Team

Evtl. Verein Künstlerdorf (abzuklären, ob das möglich wäre)

Oder eigener Trägerverein, der noch zu gründen wäre

Projektbeschreibung erstellt von:

Hubert Dürrstein

03 Hauptplatzbelegung Sankt Martin an der Raab

Ausgangssituation/Problem/Anlass

- Sankt Martin an der Raab als Zentrum der 7 Ortsteile hatte einen belebten Hauptplatz mit Kaufhaus, Bäcker, Postamt und Raiffeisenbank. Diese Betriebe gibt es seit einigen Jahren nicht mehr.
- Was es gibt am Hauptplatz:
das Gemeindeamt der Marktgemeinde, im ehemaligen Postgebäude ein Römermuseum (mit einer öffentlichen Toilette und Sitzgelegenheiten). Es ist auch ein kleines Bürogebäude (ca. 20 m²) vorhanden, welches derzeit von einem technischen Büro genutzt wird. Zudem steht ja seit neuestem ein kostenloses WLAN zur Verfügung. Es gibt ca. 15 asphaltierte Parkplätze und eine ca. 100 m² große Grünfläche mit einem Brunnen.
Ein Bauernladen hat sich in der ehemaligen Bäckerei eingemietet und ist an drei Tagen in der Woche geöffnet.
- Im Bewusstsein der Ortsbevölkerung hat der Hauptplatz weniger Bedeutung als früher.
- Objektiv ist kein/wenig Leben am Hauptplatz.
- Die vorhanden Potenziale werden z.T. nicht genutzt (Leerstand, vorhandene Betriebe, Kommunikationswunsch der Bevölkerung, Lage an der Kirche, Museum).
- Immobilien- und Grundeigentümer sind nicht bereit zur Kooperation.

Ziel des Vorhabens

- Hauptplatz soll belebt werden und entsprechend attraktiv sowohl auf die Bevölkerung als auch Touristen wirken.
- Betrieben die Möglichkeit geben, sich und ihre Produkte zu präsentieren.
- Sankt Martin an der Raab hat einen pulsierenden Ortsmittelpunkt.
- Die Verbundenheit der einzelnen Ortsteile soll gestärkt werden.
- Der Hauptplatz lädt Einwohner*innen, Besucher*innen und Tourist*innen zum Verweilen, Vernetzen und Genießen ein.
- Einige Anwohner und Eigentümer der Liegenschaften zeigen Bereitschaft zur Kooperation.
- Ein Platz für Menschen und die Grüne Mitte des Naturparks entsteht - und nicht ein Park- und Wendeplatz für PKW.

WORAN lässt sich darstellen, ob das Ziel erreicht wurde?

- Wenn mindestens monatlich eine Veranstaltung stattfindet und regionale Produkte angeboten werden.
- Die Bevölkerung die Meinung vertritt, am Hauptplatz ist was los.
- Ein Tourist verbringt 3h in den Einrichtungen am Hauptplatz.
- Ein Sommerkinoabend hat stattgefunden.

Zielgruppe(n)

- Ortsbevölkerung der Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab.
- Ortsgemeinschaft soll belebt und gestärkt werden.

- Regionale Wirtschaft soll gestärkt werden.
- Besucherfrequenz soll erhöht werden – Bauernladen, Gasthaus sollen dadurch profitieren.
- Besucherfrequenz auch aus umliegenden Gemeinden, Zweitwohnsitzbesitzer und Touristen, Hotelgäste
- Selbstbewusstsein soll gestärkt werden – „In Sankt Martin an der Raab ist was los!“
- Das Angebot an kreativem Potenzial der Bevölkerung (Betriebe, Künstler, Naturpark etc.) ist sichtbar.

Umsetzungsmaßnahmen

Maßnahme oder Projektphase	Kostenschätzung, grob (wenn möglich)
Kreativwettbewerb „101 Ideen für unseren Hauptplatz“	
Plan für Veranstaltungen erstellen: Alle Ortsteile und alle sieben Ortsvorsteher, Firmen, Künstler*innen und Vereine einbinden (Jeder Ortsteil „bespielt“ einmal im Monat bzw. Jahr den Hauptplatz)	
Geladener Architekturwettbewerb zur Findung eines Gesamtkonzepts unter Einbindung sämtlicher Akteur*innen Ziel: Schaffung eines multifunktionellen, freundlichen, lebendigen Dorfzentrums mit Eigendynamik	15.000,-
Infrastruktur schaffen – (StandIn, offener Pavillon (wie in Fehring oder Mogersdorf), Strom- und Wasseranschlüsse, Selbstbedienungsladen – bzw. 24 Stunden Laden, Pop-Ups, Ambiente mit Sitzecken)	20.000,-
Beginn für den „Hauptplatz – NEU“ könnte ein Ostermarkt mit Musik und Bauernladen im Frühjahr 2023 sein / falls früher dann natürlich Martini oder eigener Weihnachts-/Adventmarkt im Herbst 2022.	

Ideen für Funktionen / Nutzungen des Hauptplatzes:

- „Moderne Überdachung“, sodass auch bei schlechtem Wetter die Möglichkeit besteht, Märkte, Veranstaltungen etc. durchzuführen. Zum Beispiel gäbe es bestimmt eine technische Möglichkeit eine durchgehende Überdachung zwischen Römermuseum und Gemeindeamt zu schaffen.
- Attraktivität sowie Nutzung des vorhandenen Sitzungssaals hervorheben und auch aktiv den Vereinen anbieten.
- Architekturwettbewerbs: auch eine komplette Neugestaltung dieser Fläche soll vorstellbar sein, z.B. indem das Römermuseum in ein modernes Gebäude mit Mehrnutzen z.B. Abstellflächen für StandIn, mehrere sonstige Räume z.B. für Basteln, Workshops, Vereine etc... umgebaut bzw. adaptiert wird. Aufstockung des Römermuseums, sodass das Museum in den oberen Stock verlegt wird und ein barrierefreies Erdgeschoß für ALLE entsteht. So ein Projekt kann man mittelfristig planen und stufenweise verwirklichen vorausgesetzt es gibt einen Masterplan.

- Hauptplatz wird doch immer wieder von "Radtouristen" angefahren bzw. als Ausgangspunkt für Radtouren genutzt - würde Fahrradständer besser positionieren und mit Info-Tafeln über Radrouten versehen und Trinkbrunnen aufstellen.
- Bewässerung für die Blumenbeete (war schon im Gespräch, vielleicht ist da schon etwas am Laufen?).
- Pflasterung beginnt tlw. abzusplittern und ist "nachgessen" und auch die Steine rund um den Brunnen werden immer wieder locker!
- Die ungenutzte öffentlichen Telefonzelle (Ecke Hauptplatz/Hauptstraße) umfunktionieren zB. als Bücherzelle.
- Kaffeehaus am Hauptplatz - dafür würde ich das jetzige Römermuseum in das leer werdende Büro (ehemalige RAIKA) übersiedeln und das Römermuseum zu einem Kaffeehaus umgestalten.

Zeitplan/Laufzeit

Beginn des Projekts: Frühjahr 2022

Abschluss des Projekts:

Umsetzungs-Team

Organisation: Arbeitsgruppe „Hauptplatzbelebung“

Ansprechperson: Ernst Mayer

Projektbeschreibung erstellt von:

Ernst Mayer

Florian Mayer

Markus Ganahl

Anita Csenar

04 Kost-nix-Laden für Sankt Martin an der Raab

Ausgangssituation/Problem/Anlass

„Wir gehen davon aus, dass alles, was wir brauchen, schon da ist – wir müssen es einander einfach zur Verfügung stellen“.

1. Gerade durch die Corona-Pandemie gepaart mit der weltweiten Klimakrise, die zunehmend in unser Bewusstsein rückt, ist auch ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit und ressourcenschonendes Konsumverhalten, sowie für regionales Einkaufen und Wiederverwerten gestiegen.
Gleichzeitig gibt es gerade im Lebensmittelbereich immer wieder auch Überschüsse in privaten Haushalten, die oft nicht verwertet werden können, viele Lebensmittel (vor allem auch Obst aus nicht mehr abgeernteten Gärten) verderben oder werden weggeschmissen.
2. In unserer Gemeinde mit ihren 7 Ortsteilen ist es zudem schwierig so etwas wie ein „Zentrum“ auszumachen. Am Hauptplatz – das war in allen Besprechungen des Leitbildprozesses spürbar – fehlen attraktive Angebote mit regelmäßiger Frequenz.
3. Langzeitstudien belegen, dass Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, insgesamt gesünder und glücklicher sind und im Alter weniger Gefahr laufen zu vereinsamen. Sich einer Gemeinschaft zugehörig zu fühlen, sinnerfüllte Arbeit und Beschäftigung auch zB nach der Pensionierung zu haben, steigert das subjektive Wohlbefinden und ist für eine gute Dorf-Gemeinschaft ebenso unverzichtbar wie für die Gesellschaft als Ganzes.

Auf all diesen Ebenen setzt die Idee des Kost-nix-Ladens an.

Der Kost-nix-Laden müsste idealerweise in einem leerstehenden Gebäude rund um den Hauptplatz angesiedelt sein. Nach einem gut definierten Konzept bzw. „Spielregeln“ können Waren gebracht und kostenlos auch mitgenommen werden. Auch Lebensmittel- oder Obstüberschüsse, die idealerweise im Laden abgegeben und wieder mitgenommen oder auch gemeinsam verkocht werden können. Eine Gruppe von Ehrenamtlichen betreibt den Laden, der sich durch die Integration einer Kaffecke zu einem „Treffpunkt am Hauptplatz“ entwickeln kann. Hat der Laden eine entsprechende Größe, kann er auch als Veranstaltungsort für kleinere Veranstaltungen oder Gruppentreffen (wie z.B. die ebenfalls im Zuge des Leitbildprozesses angeregte Handarbeitsgruppe) für max. 10 Personen genutzt werden.

Ziel des Vorhabens

Mit diesem Projekt soll eine Möglichkeit geschaffen werden, um einerseits die Ausgangslage in Sankt Martin an der Raab für einen solchen Laden gründlich zu recherchieren und in einer zweiten Phase so einen Laden langfristig einzurichten und zu betreiben.

WORAN lässt sich darstellen, ob das Ziel erreicht wurde?

Wenn nach der ersten Projektphase eine klare Entscheidung für oder gegen eine Umsetzung fallen kann bzw. wenn in 2 Jahren ein Kost-nix-Laden in Sankt Martin an der Raab existiert und floriert.

Zielgruppe(n)

- Menschen, die etwas brauchen (einerseits finanziell schwächer aufgestellte Personen, aber auch Menschen aus allen Bevölkerungsschichten denen der Wert unserer Dinge und Lebensmittel ein Anliegen ist).
- Menschen, die etwas zu viel haben (Kleidung, Bücher, Spielzeug, ev. aber auch Lebensmittel).
- Menschen, die eine sinnvolle Aufgabe und ein ehrenamtliches Betätigungsfeld in einer Gemeinschaft suchen – hier ist unbedingt eine Verknüpfung mit dem in Planung befindlichen Projekt „Nachbarschaftshilfe plus“ anzustreben! Außerdem wurden über das Gesundheitsförderungsprojekt fibbb! bereits erste Freiwillige in der Gemeinde in einem Pool gesammelt, die jedenfalls hier integriert werden sollten.

Umsetzungsmaßnahmen

Maßnahme oder Projektphase	Kostenschätzung, grob (wenn möglich)
1. Phase: Ev. gleich in Kooperation mit Nachbarschaftshilfe plus Freiwillige u. Interessierte finden	
Konzepterstellung und Recherche bei schon bestehenden Kost-nix- Läden	
Raum-Suche u. Gewinnen von Vermietern.	
2. Phase: Info an Bevölkerung	
Renovieren, Einrichten des Ladens	
Eröffnen und Starten	

Zeitplan/Laufzeit

Beginn:

1. Phase: Jänner 2022 – Herbst 2022
2. Phase: Beginn 2023

Umsetzungs-Team

Organisation: braucht es einen Trägerverein?
Oder könnte „Nachbarschaftshilfe plus“ das sein?

Projektbeschreibung erstellt von:

Barbara Mayer-Schulz

05 Gemeinde-App

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Viele Aktivitäten, Veranstaltungen und Angebote werden von der Gemeinde, von Vereinen, von Initiativen angeboten und umgesetzt. Die zusammenfassende Darstellung all dieser Aktivitäten sowie die Informationsweiterleitung an Interessierte ist derzeit noch nicht optimal gelöst.

Ziel des Vorhabens / Zielgruppen

Implementierung einer Gemeinde-App mit vielfältigen Funktionen, z.B.:

- Veranstaltungen
- Aktuelle Beiträge
- Amtstafel
- Meldungen
- Kontakte
- Gemeindezeitung und Bürgermeister-Nachrichten
- Diverse Infos, z.B. Mülltermine
- Bildergalerie
- Umfragetool
- Diverse weitere Funktionen

Umsetzungsmaßnahmen

Recherche von bereits vorhandenen Lösungen / Anbietern
Einholung von Angeboten durch die Gemeinde

Kostenschätzung

Die Kosten werden nach der Einholung von Angeboten vorliegen

Zeitplan/Laufzeit

Umsetzung geplant für 2022

Umsetzungs-Team

Gemeinde, Vereine und all jene, die Aktivitäten und Veranstaltungen anbieten

Projektbeschreibung erstellt von:

Gemeinde Sankt Martin an der Raab

06 Dorf-Uni

Ist integriert ins Projekt „Village Office – Dorfbüro“

07 Projekt „Nachbarschaftshilfe plus“

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Immer mehr alleinlebende ältere Menschen
 Die „Großfamilie“ von früher gibt es immer weniger
 Wir brauchen ein Netzwerk zur gegenseitigen Unterstützung der Bevölkerung
 Wir wollen eine Stärkung der Dorfgemeinschaft
 Die noch rüstigen PensionistInnen sollen das Gefühl bekommen, noch gebraucht zu werden

Ziel des Vorhabens

Mit den Erfahrungen des Projekts aus einer Reihe anderer Gemeinden:
 Aufbau einer Gruppe von Ehrenamtlichen, die „Nachbarschafts-Dienste“ anbieten
 Dadurch Steigerung der Lebensqualität für jene, die die Dienste in Anspruch nehmen

Zielgruppe(n)

Diejenigen, die lang- oder kurzfristig Unterstützung im täglichen Leben benötigen – unabhängig vom Alter. Es werden unterschiedliche Dienste angeboten bzw. organisiert: Fahr- und Bringdienste (z.B. zum Arzt, zu Behörden, zum Einkauf, ...), Besuchsdienste, Spaziergehendienste, usw.

Maßnahmen

Maßnahme oder Projektphase	Kostenschätzung (wenn möglich)
Kontaktaufnahme seitens der Gemeinde mit dem Verein „Nachbarschaftshilfe plus“	----
Bedarfserhebung durch den Verein	~ 1000,--
Start	----
Laufende Kosten:	
Anteilig Verwaltungskraft	?
Kilometergeld (Aufwandsentschädigung)	?

Zeitplan/Laufzeit

Beginn des Projekts: Vorbereitung 2022, Start 2023
 Abschluss des Projekts:

Projektträger / Umsetzungs-Team

WER ist für die Umsetzung verantwortlich? Wen müssen wir einbinden?

Organisation:
 Gemeinde, Verein „Nachbarschaftshilfe plus“
 Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und mit dem Regionalmanagement Vurgenland

Projektbeschreibung erstellt von:

Gemeinde Sankt Martin an der Raab

08 beWEGung am puls der natur

WANDERN in der Region

Sankt Martin an der Raab am Tor zum Dreiländereck, im Herzen des Naturpark Raab-Örség-Goričko

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Sankt Martin an der Raab: Positionierung als wanderbare Gemeinde am Dreiländereck für Erholungssuchende und Touristen.

Das Wander-Wegenetz soll die Besonderheiten hinsichtlich Naturlandschaften sowie Kultur & Kunst sichtbar und erlebbar machen. Eingebunden in das Konzept des „sanften Tourismus“ unserer Region – im drei Staaten übergreifenden „Naturpark Raab-Örség-Goricko“.

„Wer sich erwartungsvoll und neugierig aufmacht um einen gekennzeichneten Wanderweg zu begehen, möchte darauf vertrauen, dass ihn die Wegmarkierungen sicher leiten und der Wanderer/die Wanderin entspannt mit allen Sinnen die Natur und die Landschaft genießen kann. Welch böse Überraschung, wenn an einer Weggabelung o.ä. ein Hinweis fehlt und/oder nicht eindeutig zugeordnet werden kann, in welche Richtung es weiter geht. Der Erholungswert des Wandernden wird abrupt zerstört und es wird folglich eine negative „Werbung“ verbreitet werden.“

Das Projekt soll eine attraktive und qualitätsvolle Beschilderung/Markierung des Wander-Wegenetzes sicherstellen.

Anmerkung: Das Rad-Wegenetz ist in unserer Region gut in das System Südburgenland eingebunden und beschildert/gekennzeichnet. Meines Erachtens sind keine zusätzlichen Wege im „kleinräumigen“ Gemeindegebiet notwendig. Eine Evaluierung hinsichtlich Sicherheit und Ausbau der Wege würde eine eigene Bearbeitungsgruppe erfordern.

Wander-Wegenetz im Gemeindegebiet: Es gibt bereits einen kleinen, aber feinen Bestand an Wegen wobei diese, in eine qualitätsvolle einheitliche Markierungs-Leitlinie eingebunden werden sollen.

Was fehlt, sind authentische Themen-Wanderwege die aussagekräftig für unsere Region sind und Besonderheiten/Merkmale in unserer Gemeinde hervorheben, zum Beispiel:

- Dreiländereck-Weg/Pfad (keiner der bestehenden Wege hat die Bezeichnung „Dreiländereck“).
- Grenzenlos Wandern – 3 Staaten an einem Tag – Friedensweg.
- Raab-Ufer-Wandern.
- Künstlerdorf & Künstler in den Ortsteilen – Themenwege eventuell verbinden mit Projekt „Kunst auf öffentlichen Plätzen...“.
- Hauptplatz „anno dazumal“ – wo gab es überall Handwerk und Geschäfte.
- Natur & Stille z.B. mit Impulstexten zu Achtsamkeit: gegenüber sich selbst und der Natur.
- 7 Ortsteile – 7 Plätze – 7 Schätze (z.B. Holzmannkogel höchste Erhebung des Gemeindegebietes, Kölbereck.....).

Bereits vorhandene Wege in unserer Region mit authentischem Bezug zur Gemeinde mit einbeziehen: > Römerweg: Alleinstellungsmerkmal könnte sein: barrierefrei! Via Sancti Martini, Grünes Band.

Ziel des Vorhabens

Das Wander-Wegenetz soll im Gemeindegebiet attraktiv zu verschiedenen Themen sichtbar gemacht werden und bestmöglich beschildert/markiert werden.

WORAN lässt sich darstellen, ob das Ziel erreicht wurde?

Sichtbare Zeichen können sein: Infopoint am Hauptplatz, gedruckte Wanderkarte und Folder mit Beschreibung der Wander-Themenwege, die gut angebrachten Beschilderungen/Markierungen auf den Wander-Wegen.

Zielgruppe(n)

Für Menschen, die sich in der freien Natur bewegen wollen und das Wandern auf gekennzeichneten/markierten Wegen genießen möchten – für Einheimische wie auch für Gäste/Touristen.

In erster Linie haben die Menschen, wenn sie durch attraktive Wander-Wege zur Bewegung animiert werden, bereits **durch die Bewegung Nutzen für ihre Gesundheit!**

In zweiter Linie soll das gut gekennzeichnete Wegenetz die Attraktivität für den sanften Tourismus steigern: Nächtigungen.

Umsetzungsmaßnahmen

Maßnahme oder Projektphase	Kostenschätzung, grob (wenn möglich)
1. Phase: ein Team von Interessierten und Ehrenamtlichen bilden, um die Punkte der ersten Phase zu bewältigen a) Evaluierung der bestehenden Wanderwege b) Ideen für neue Themenwege im Gemeindegebiet sammeln c) Die vorgeschlagenen Wege in Natura abgehen und mit <i>outdooractive</i> aufzeichnen d) Auswahl der Wege festlegen, welche dann in das NEUE Wander-Wegenetz mit Beschilderung/Markierung zur Umsetzung kommen.	0 Euro
2. Phase: a) Alle notwendigen Arbeitsschritte klären, die zur Umsetzung führen und klären wer in die Prozesse eingebunden werden muss (Wanderwege enden nicht an Gemeinde-, Bezirks- oder Staatsgrenzen, daher wird es notwendig sein für die betroffenen grenzüberschreitenden Wege die zuständigen Stellen mit einzubeziehen) b) Beschilderungssysteme sondieren (naturnah, nachhaltig, Holz, Stahl, etc.) – ist eine externe Beratung erforderlich? c) Logo, einheitliches Leitlinien-System festlegen (Beispiel: Vulkanlandwege)	???
3. Phase: a) Benützungsverhältnisse klären, b) Arbeiten zur Wegführung durch Gemeinde und Vereine: ...Holzschnitt, Schotter, etc.	0 Euro

c) Aufstellen und Anbringen der Schilder/Markierungen durch Gemeinde und Eigenregie/Ehrenamtliche (Vereine)	
4. Phase: a) Als Basis würde sich ein INFOPOINT am Hauptplatz eignen: mit Übersichtskarte, Wanderkarten zur freien Entnahme, Wander-Pass, Ladestation für E-Bike, öffentliches WC vorhanden! b) gedruckte Wanderkarte (Beispiel: Region Bad Gleichenberg) und/oder inclusive Folder mit Beschreibung der Themenwege	???

Zeitplan/Laufzeit

Beginn des Projekts: Jänner 2022

Abschluss des Projekts: September 2023

Projektträger

Organisation: Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab – „Ausschuss Dorfentwicklung“

Umsetzungs-Team

Projekt-Team: ?

Marktgemeinde Bürgermeister/oder dafür Verantwortlichen

Naturpark Raab, Tourismus Südburgenland?

Vereine z.B. Naturverein Raab, Künstlerdorf, Wanderverein, WanderbegleiterInnen, Kindergarten, Volksschule

Projektbeschreibung erstellt von:

Monika Petanovitsch

09 Alleinstellungsmerkmal „Dreiländereck“

Die Besonderheiten und Chancen von Dreiländerecken: Etablierung als grenzüberschreitende Modellregion für eine nachhaltige Regionalentwicklung („Bioökonomie“)

Ausgangssituation/Problem/Anlass

- Besondere geopolitische Situation mit den direkt angrenzenden Nachbarländern Slowenien und Ungarn und bereits laufenden gemeinsamen Aktivitäten über den Naturpark (Naturpark Raab–Örség–Goricko); Teilstrecke des grünen Bandes (Green Belt).
- Österreich: das Land der 3-Länderecken (davon 2 im Burgenland); Vernetzung der Gemeinde mit den anderen 8 Dreiländerecken in Österreich → voneinander lernen und evtl. kooperieren; was haben andere aus der Situation gemacht?
- Zukunftsplan Burgenland (aktuelles Regierungsprogramm):
Strukturschwache Regionen stärken.
Um strukturelle Defizite auszugleichen, wollen wir im Bereich der Regionalentwicklung Förderquoten stärker an den regionalen Standort knüpfen und so insbesondere das Südburgenland stärken; Förderung von konkreten Initiativen und Akteuren
- **Großes Interesse an grenzüberschreitender Modellregion „Bioökonomie“ seitens Bund und Land** (nach Rücksprache mit Regionalmanagement Burgenland und Universität für Bodenkultur) → Alleinstellungsmerkmal
- Grenzregion mit wirtschaftlichen Nachteilen, aber enormen Potenzialen durch:
 - Vernetzung von Landwirtschaft (mit evtl. spez. Kulturformen), regionaler Vermarktung und (Natur-)Tourismus.
 - Ausbau erneuerbarer Energie (PV), Energieraumplanung, KEM?
 - Stärkung von innovativen KMU und Kleinunternehmen.
 - Stärkung des lokalen Selbstbewusstseins der AkteurInnen.
 - Große Anzahl Direktvermarkter.

Wie Umgang mit der geographischen Situation der Grenz- und Randlage?

--> wirtschaftliche Nachteile der Peripherie.

Sonderlage, Positionierung im Austausch mit anderen Betroffenen.

Als Themenfeld „sanfte neue Netzwerke“:

Verortung innerhalb von Netzen – linienhaft (Green Belt), punkthaft (andere Dreiländerecken), dadurch Bezüge zu anderen Regionen aufbauen.

Stichwort „Progressive Provinz“ (Horx).

Ziel des Vorhabens (wenn möglich auf 1 Ziel konzentrieren)

- Start des Prozesses zur Etablierung einer grenzüberschreitenden Modellregion „Nachhaltige Regionalentwicklung - Bioökonomie“ unter Berücksichtigung der Ausgangssituation wie z.B.
 - Gemeinsame Projekte im Naturpark Raab–Örség–Goricko.
 - Attraktive Naturlandschaft.
 - Nutzung des spezifischen kulturellen und sprachlichen Potenzials (Bildung, Kunst (Künstlerdorf Neumarkt an der Raab), Kulturgeschichte wie Schlösser (Tabor, Grad ,.....) und Zisterzienser, Tourismus, Kulinarik.
- Evaluierung der Optionen auf kommunaler, nationaler, europäischer Ebene (Fördermöglichkeiten), um Erfahrungsaustausch einzuleiten.

- Sankt Marti an der Raab als einen Knotenpunkt der Vernetzung der 3-Länderecken Österreichs etablieren (gemäß neuem Leitbild 2030).
- Nutzung der besonderen geopolitischen Gegebenheit → Alleinstellungsmerkmal: aus der Schwäche eine Stärke machen.
- Sankt Marti an der Raab als einen Knotenpunkt der Vernetzung der 3-Länderecken Österreichs etablieren.
- Das spezifische kulturelle und sprachliche Potenzial wird durch eine 3-sprachige Schule (Slowenisch – Ungarisch – Deutsch) erschlossen.
- Künstler*innen kooperieren und beschäftigen sich mit der Thematik.
- Davon ausgehend weitere Felder erschließen/evaluieren – 3-Länder Schule?

WORAN lässt sich darstellen, ob das Ziel erreicht wurde?

- Ein Projektträger (z.B. Naturpark) wurde identifiziert.
- Projektskizze und Projektanträge um Fördermittel akquirieren zu können.
- Konkrete Vernetzungsprojekte wurden eingeleitet.
- Aktiver Erfahrungsaustausch mit anderen 3-Länderecken (x Vernetzungstreffen haben stattgefunden).
- ..

Zielgruppe(n)

Sektoren:

- Tourismus
- Bildung
- Ökologie Energiewirtschaft Wirtschaft
- Architektur
- Raumnutzung
- Kulinarik

Umsetzungsmaßnahmen

Maßnahme oder Projektphase	Kostenschätzung, grob (wenn möglich)
„Bottom-up-Initiative“ z.B. der Gemeinden (Federführung durch St.Martin/R) im Naturpark Raab → Projektskizze (Unterstützung durch Expert/innen)	
Evaluierung der Fördermöglichkeiten (LEADER, Interreg, ...) → Abklärungen mit Regionalmanagement	
Einbindung Partner (Österreich und Nachbarländer)	
Kontaktaufnahme mit Bildungseinrichtungen → 3 Sprachen Schule (eigener Projektantrag?)	
Förderanträge vorbereiten und mit Förderstellen rückkoppeln	20.000

Kostenschätzung Summe: 20.000

Zeitplan/Laufzeit

Projektstart: 2022
Abschluss: 2025

Projektträger

WER ist für die Umsetzung verantwortlich?

Lokale Expert*innen, Einbindung Management Naturpark Raab
Ansprechperson:

Umsetzungs-Team

Wen müssen wir einbinden? Wen brauchen wir?
für die Startphase ist das Team vorhanden

Projektbeschreibung erstellt von:

Florian Mayer
Hubert Dürrstein

10 Bücher in Telefonzellen

QUERVERWEIS: Die Idee „Bücher in Telefonzellen“ ist auch im Projekt „Hauptplatzbelebung“ angedeutet.

Ausgangssituation/Problem/Anlass

In der Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab gibt es keine öffentliche Bibliothek. Jedoch so mancher Haushalt verfügt über Bücher, die in Regalen stehen oder auf Dachböden verstaut sind und nicht mehr zur Hand genommen und gelesen werden. Die Bücherzelle ist ein idealer Ort für die Büchertauschbörse nach dem Motto „**Nimm eins, lies eins und bring eins!**“. Auf dieser Weise könnten auch teure Fachzeitschriften, Wochenzeitschriften etc. getauscht werden. Die Bücherzelle lädt ein zum Schmökern und zum Lesen. Sie ist rund um die Uhr geöffnet. Auf dem Gemeindegebiet Sankt Martin an der Raab stehen zwei Telefonzellen, die von A1 betrieben werden. Mit Ende des Jahres 2021 erlischt für A1 die Verpflichtung Telefonzellen aufrechtzuerhalten, so dass die zwei Telefonzellen von der Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab übernommen werden könnten.

Ziel des Vorhabens

Wiederbelebung und Verschönerung des Ortes und Verbesserung des öffentlichen Lebens:

- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und des Teilens.
- Lust auf Lesen, denn so manch Abenteuer beginnt im Kopf.
- Zugang zum Thema Recycling: Telefonzelle wird zu neuem Leben erweckt und sinnvoll wiederverwendet.
- Zugang zum Thema Ressourcen: wertvolle analoge Medien werden in einem einfachen Rahmen der Allgemeinheit zugänglich gemacht und einer Wieder- und Mehrfachnutzung zugeführt.
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kunstschaffenden und der Gemeinde durch die „Bücherzellen als Kunstobjekt im öffentlichen Raum“: Außengestaltung durch Künstler.

Zielgruppe(n)

Die gesamte Ortsbevölkerung

Maßnahmen

Maßnahme oder Projektphase	Kostenschätzung
<ul style="list-style-type: none"> ○ Kontaktaufnahme mit A1 wegen Übernahme der Telefonzellen und Abbau der Telefonanlagen ○ Bekanntmachung des Projektes in der Gemeindezeitung und Aufruf zur Mitarbeit ○ Besichtigungen bereits bestehender Bücherzellen ○ Zusammenarbeit mit Stadtbibliothek Jennersdorf, Schulbibliothek BORG Jennersdorf ○ Adaptierung der Telefonzellen (wasserdicht und winterfest) ○ Einbau von Lichtquellen (Solarzellen, LED-Beleuchtung) ○ Innenausstattung (Regale, Sitzfläche) ○ Gestaltung der Telefonaußenfassade: „Bücherzelle als Kunstobjekt im öffentlichen Raum“, die Außengestaltung einem Künstler überlassen ○ Außengestaltung – Sitzgelegenheiten, die zum Verweilen einladen 	

Zeitplan/Laufzeit

Beginn des Projekts: Frühjahr 2022

Abschluss des Projekts: Frühjahr 2023

Projektträger / Umsetzungs-Team

Freiwillige, Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab

Projektbeschreibung erstellt von:

Elisabeth Winkler

11 Walk & Talk – Coaching, Meditation und Konfliktlösung beim Spaziergehen

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Kommunikation in der Gemeinde:

In der Kommunikation zwischen Gemeindepolitiker*innen und der Bevölkerung läuft nicht immer alles „rund“, es kommt zu Meinungsverschiedenheiten. Durch eine neutrale Person kann die Kommunikation verbessert werden und ein Beitrag zum Teambuilding geleistet werden.

Coaching:

Gemeinde Bürger*innen, die sich beruflich verändern wollen, oder unsere Jungunternehmer*innen, die Unterstützung bei der unternehmerischen Weiterentwicklung nutzen möchten, sollten Zugang zu einer persönlichen Beratung haben davon profitieren können.

Ziel des Vorhabens

Walk & Talk:

Im „Miteingehen“ sich gedanklich auszutauschen. Dadurch wird auch das persönliche Empfinden gefördert, die Konzentrationsfähigkeit erhöht und ein Impuls für das gesellschaftliche Leben gesetzt.

Es sollte die Kommunikation, das persönliche Empfinden jedes Einzelnen und das gesellschaftliche Leben gestärkt werden.

WORAN lässt sich darstellen, ob das Ziel erreicht wurde?

Das Ziel ist erreicht, wenn eine verbesserte Kommunikation unter den Gemeindebürger*innen und den Gemeindevertreter*innen spürbar ist.

Zielgruppe(n)

Diese Aktivitäten sollten für alle Gemeindebürger*innen, aller Altersgruppen zugänglich sein und ALLE sollten dadurch einen Nutzen haben.

Maßnahmen oder Projektphase

Angebote konkret ausarbeiten und in der Gemeinde anbieten für

- „Walk & Talk“
- Konfliktcoaching
- Beratung

Kostenschätzung zurzeit noch nicht möglich.

Zeitplan/Laufzeit

Beginn des Projekts: 01.01.2022

Abschluss des Projekts: 21.12.2022

Projektträger / Umsetzungs-Team

TalkActChangeTransform
Ansprechperson: Lisa Pertl

Umsetzungs-Team

Gemeindegänger*innen, Bürgermeister, Gemeinderat

Projektbeschreibung erstellt von:

Eischer Sieglinde

Ideen-Speicher

Eine Vielzahl an Ideen wurde im Rahmen der Bürgerbeteiligung in Workshops und Dorfgesprächen gesammelt.

Alle können für die weitere Entwicklung von Sankt Martin an der Raab, Neumarkt an der Raab, Eisenberg an der Raab, Oberdrosen, Doiber, Gritsch und Welten einen Beitrag leisten – aber nicht alle können gleichzeitig umgesetzt werden.

Die Ideen und Anregungen werden daher im „Ideen-Speicher“ dargestellt. Diese Liste wird von den Gemeindeverantwortlichen in den nächsten Jahren immer wieder hervorgeholt, um zu überprüfen, was davon umgesetzt werden soll, was die Gemeinde weiterbringt, was von Nutzen für die Bevölkerung ist. Die konkreten Schritte zur Umsetzung sind auf den Seiten 23, 24 beschrieben.

Die Liste der Ideen ist den „Aktionsfeldern – wo wir was tun wollen“ zugeordnet:

1 Pulsierendes Dorfleben

2 Wirtschaften und Arbeiten in Sankt Martin an der Raab

3 Natur und Tourismus

4 Ortsbild, Kommunale Infrastruktur und Energie

1 Pulsierendes Dorfleben

Reden und tratschen	Mehr Bankerl und Tische aufstellen um das Zusammenkommen zu fördern „Bankerlkultur“ wieder auferstehen lassen
	Adventskalender in den Häusern (Einbindung Schule und Kindergarten)
	1x im Jahr Treffen nur für Jugendliche die auswärts leben
	Junge Menschen für Vereine motivieren
Bewegen und spielen	Walking Gruppe
	Tanzkurse, Walkingrunden, Handwerk, Adventfenster, Spieleabend
	Spaziergänge Ortsteile
	Volleyball Turnier, Fußball Turnier, Tischfußball T., Minigolf T., der Ortsteile
Teilen und tauschen	Tausch- und Leihbörse (Kleidung, Geräte etc.)
	Tauschbörse / Flohmarkt
	Kostnix-Laden (z.B. Obstüberschuss)
	Freiwilligenbörse
Alt hilft Jung und Jung hilft Alt	Leihomas
	Erzählcafés
	Lernhilfe
Information und Wissen austauschen	Vorankündigung von Veranstaltungen im VORFELD in <ul style="list-style-type: none"> - Bezirkszeitung - Gemeinde App
	Wissen in die Ortsteile bringen – Kooperation mit Uni Graz <ul style="list-style-type: none"> - Montagsakademie - Dorf Uni
	Gemeinde – Coaching und Mediation beim Spazieren gehen
	Bücherzellen
	Bücher in die Telefonzelle (Welten) – statt Bücher – Spende
Zusammenwachsen der Ortsteile	Zusammenwachsen <ul style="list-style-type: none"> - Covid Olympiade - Blochzug, Fasching treiben - 6. Mai beten - Adventfenster
	Kennenlernfest (Einheimische und Zugezogene)
	Zurechtfinden Für Neue und Eingesessene: Was gilt
	Jedes Jahr organisiert ein anderer Ortsteil eine Veranstaltung
	Stammtisch in den Ortsteilen
	Einbindung von Oberdrosen
	Zuzug fördern -> Willkommenskultur
Kunst & Kultur	Künstlerdorf Neumarkt an der Raab -> Potenzial nützen
	Kulturzentrum aufbauen (Clement Mühle Altbestand)
	Kunst auf öffentlichen Plätzen mit Künstlern*innen, die hier leben
Glücklich alt werden	Essen für 65+ <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinschaftliches Kochen - Gasthäuser / Wirte - Zustellung an nicht mobile Menschen
	Gemischtes Wohnen in den Ortsteilen
	Altersgerechte Strukturen

2 Wirtschaften und Arbeiten in Sankt Martin an der Raab

Regionale Wirtschaft	Ausbau Breitband (Home-Office)
	Dorf Büro (Village Office) <ul style="list-style-type: none"> ○ Zielgruppen: Homeoffice, KMU, Start-ups ○ Treffpunkt – „Dorf Café“
	Förderung Start-up und Firmengründungen. Für junge Menschen um hier selbständig arbeiten zu können.
	Örtliche Betriebe stärken
	Goldener Boden für Handwerk und Dienstleistungen
	Regionale Wertschöpfung verbessern <ul style="list-style-type: none"> ○ Landwirtschaftliche Produkte regional verarbeiten und vermarkten (z.B. Hanf – Lenzing (Faser) – Öl) ○ Regionale Auftragsvergabe privat und öffentlich ○ Förderung von Handwerksbetrieben mit Lehrlingsausbildung (Förderprogramme national und EU)
Land- (wirtschaft) schafft Leben	Aufzeigen der Möglichkeiten der Selbständigkeit in der Landwirtschaft (Gesprächsrunden mit innovativen Vordenkern; Blick über den eigenen Gartenzaun).
	Bewusstseinsbildung für den Wert des Eigentums
	Aufwertung der Kooperation und Zusammenarbeit durch Bewusstseinsbildung (Info-Abende): <ul style="list-style-type: none"> ○ Innerhalb der Berufsgruppen (Bauern, Handwerker etc.) ○ Zwischen den Berufsgruppen (z.B. Bauern und gewerbliche Verarbeitungsbetriebe)

3 Natur und Tourismus

Ökologie / Natur / Landschaft	Aufwertung der Ökologie und Verbesserung des landschaftlichen Erscheinungsbildes in der Region (weniger Mais Monokultur): <ul style="list-style-type: none"> ○ <u>Bewusstseinsbildung bei den Verpächtern</u> der Grundstücke. Auflage an den Pächter, dass diese mehr Wiesen und weniger Mais anbauen
	Natur als Sprungbrett für St. Martin an der Raab
	Ökologie und Nachhaltigkeit bei Veranstaltungen

Tourismus- Potenziale nutzen	<ul style="list-style-type: none"> ○ Mehr private Zimmervermieter die von aufstrebenden Tourismus profitieren (+ 7 Betriebe bis 2030)
	Neue Angebote schaffen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Baumhaus, Flusshaus ○ Flusshochzeiten ○ Wassererlebnispark ○ Blühendes Raabtal → „Naturpark Projekt“ ○ Garten der Zukunft <ul style="list-style-type: none"> - Für Verheiratete - Für Langzeiturlauber und Stammgäste - Als Arbeitstherapie für Urlauber
	Naturhabitats mit beschränkter Besucherzahl <ul style="list-style-type: none"> - „Urwald“ mit Survival Training für Kinder und Erwachsene
	Römerlager: Feste, Gladiatorenkämpfe, Römeressen, Römerdorf, römische Bäder etc.
	Wander- und Radwege zu bestimmten Themen inkl. guter Beschilderung
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kooperationsaufbau <ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung der touristischen Anbieter - Regionale landwirtschaftliche Produkte (Naturparkschwein etc.)
	Tourismus in Verbindung mit Kultur und Landschaft <ul style="list-style-type: none"> ○ Nutzung Künstlerdorf Neumarkt an der Raab ○ Marktplatz im Künstlerdorf ○ Bauern- und Kunstmarkt
	Alleinstellungsmerkmal „Dreiländereck“ <ul style="list-style-type: none"> - Positionierung als Dreiländerregion -> USP - 3 Sprachen Schule - Vernetzung der Gemeinden mit allen Dreiländerecken in Ö
	Beibehaltung von sanftem Tourismus
	Rund um Schloss Tabor die Region als Kultur- und Kunstregion etablieren
	Beteiligung der Gemeinde an Kulturproduktionen (Kunstevents)
	Kulinarische Angebote fördern (Tourismus)

4 Ortsbild, Kommunale Infrastruktur und Energie

Ortsbild 2030	Hauptplatzbelebung. Belebt heißt: da kann man arbeiten, einkaufen (Marktsituation), Freizeit verbringen, sich aufhalten, weil es gemütlich ist. Wichtig dabei die Grundeigentümer (Hausbesitzer) als Partner einbeziehen und das Römermuseum einbeziehen. <ul style="list-style-type: none"> - Essbarer Hauptplatz (Naschhecken) - Pop-up Café - Ortsteile bespielen den Hauptplatz mit Veranstaltungen - Firmen und Vereine bespielen und nützen den Hauptplatz
	Anreiz zur Sanierung von Altbestand (Förderung von Gemeinde, Land, Bund, EU) <ul style="list-style-type: none"> - Bewusstseinsbildung von altem Kulturgut
	Unterstützung von jungen Leuten beim Renovieren von alten Häusern
Orte und Plätze zur Begegnung	Begegnungszonen (Adventsmarkt, Punschstand)
	Gasthaus mit Gastgarten
	Märkte mit regionalen Produkten
	Gefahr des Gashaussterbens: Lösungen suchen. Eventuell Umgestaltung zu Begegnungsorten
Verkehr	Nahversorgung ausbauen (Dorfladen, Selbsternte)
	Verkehrsberuhigung <ul style="list-style-type: none"> - Reduzieren der Geschwindigkeit im Ortsgebiet (z.B. Neumarkt an der Raab) - Rad- und Gehwege ausbauen - Rad- und Wanderwege - „Marke“ für diese Region - Umfahrung zur ungarischen Grenze
	Ortsdurchfahrt entschleunigen – Bodenmarkierung
	Bessere Beschilderung
	Selbstfahrender Bus Mobile Fahrzeuge (Gehbehinderung)
Gut versorgt sein mit erneuerbarer Energie	Erste Energieautarke Gemeinde im Bezirk Jennersdorf
	Energie-Eigenversorgung verbessern: <ul style="list-style-type: none"> ○ Bürgergemeinschaft Photovoltaik (PV) Anlage ○ Informationsoffensive zu Dämmung und Energieeinsparung ○ Energiemanagement
	E-Tankstelle

Leitbild und Selbstverpflichtung

Das Leitbild der Marktgemeinde Sankt Martin an der Raab ist kein Gesetz und auch keine Verordnung. Es soll aber die künftigen Grundsatzentscheidungen in der Gemeinde prägen. Es wurde gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeitet und wird im Sinne einer Selbstverpflichtung von den Gemeindeverantwortlichen getragen. Das Zukunftsprofil wird in regelmäßigen Abständen evaluiert und weiterentwickelt.

Sankt Martin an der Raab, 21.12.2021

.....
Franz Josef Kern
Bürgermeister

.....
Ernst Mayer
Gemeindevorstand / Leiter des Kernteams

ANHANG: Ergebnis der Evaluierung des Dorfentwicklungsleitbildes 2006

Aktionsfeld 1	Wurde umgesetzt!			Heute noch relevant?		
	JA	NEIN	Zum Teil	NEIN	JA	Anmerkungen
UMWELT						
Grundstrategie: Nutzung von Biomasse durch Errichtung von Nahwärmeanlagen						
Teichbiotop Reitschulgraben (Verschönerungsverein Neumarkt) • Biotopteich mit Rundwanderweg • Eislaufplatz im Winter		X			X	
Zentrale Heizungsanlage auf Biomassebasis in St. Martin (Gemeinde) • Errichtung einer Nahwärmeanlage		X			X	Erhebungen durchgeführt -> zu geringes Interesse.
Erneuerbare Energien für das Kulturdorf Neumarkt a.d. Raab (Kultur und FV-Verein Neumarkt) • Heizungsanlage für die Atelierhäuser in Neumarkt		X			X	
Aktionsfeld 1 Zwischensumme (3 Projektvorhaben genannt)	0	3	0			

Aktionsfeld 2	Wurde umgesetzt!			Heute noch relevant?		
	JA	NEIN	Zum Teil	NEIN	JA	Anmerkungen
WIRTSCHAFT						
Grundstrategie: Forcierung der touristischen Entwicklung und Schaffung von mehr gewerblichen Arbeitsplätzen						
Auf den Spuren der Römer – Römische Begegnungen (Gemeinde) <ul style="list-style-type: none"> • Touristische Nutzung der bisher gefundenen Artefakte und Baureste aus der Römerzeit 			X			Römerweg und Römermuseum wurden umgesetzt.
Römerweg (Gemeinde) <ul style="list-style-type: none"> • Die Archäologin Mag. Krenn führt Gäste zu den Fundstätten der Römerzeit 	X			X		Führungen durch Elisabeth Aufner.
Erlebnis und Reitpädagogik am Sonnriegelhof (Andrea Auer) <ul style="list-style-type: none"> • Reitkindergarten und Voltigierparcours 	X			X		Frau Ingrid Egger hat das realisiert.
Druckwerkstätte im Künstlerdorf Neumarkt (Kultur und FV-Verein Neumarkt) <ul style="list-style-type: none"> • Bau einer Druckwerkstätte 	X			X		
Wasser-Erlebnisweg Raab (Gemeinde) <ul style="list-style-type: none"> • Der Themenweg soll nördlich des Ortes St. Martin, in direkter Verbindung mit dem Themenweg „Den Römern auf der Spur“ angelegt werden. 			X	X		Entlang der Raab ist viel geschehen (Fischaufstiege; Anbindung Altarme).
Dreiländer Grenzweg (Gemeinde) <ul style="list-style-type: none"> • Ein Stück „Eiserner Vorhang“ und eine Tschartake sollen nachgebaut werden. Anhand von Schautafeln wird die Geschichte des Kalten Krieges erzählt. 	X			X		Tschartake wurde nicht gebaut; dafür aber wurde ein alter ungarischer Wachturm errichtet.
Aktionsfeld 2 Zwischensumme (6 Projektvorhaben genannt)	4	0	2			

Aktionsfeld 3	Wurde umgesetzt!			Heute noch relevant?		
	JA	NEIN	Zum Teil	NEIN	JA	Anmerkungen
SOZIALES und KULTUR						
Grundstrategie: <ul style="list-style-type: none"> Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und sozialen Dienstleistungen halten und verbessern Ein reiches und lebendiges Kulturleben ist uns wichtig: Pflege alter Bräuche ebenso wie neue experimentelle Ansätze Unsere Gemeinde bietet kunstsinnigen und kunstschaftenden Menschen einen idealen Lebensraum und wir unterstützen künstlerische Bestrebungen 						
Ausbau der Atelierhäuser in Neumarkt (Kultur und FV-Verein Neumarkt) <ul style="list-style-type: none"> Erweiterung des Wohnangebotes für Gäste des Kulturvereins Fassadenrenovierung Dorfgalerie Fassadenrenovierung und Dachsanierung Ölmühle Straßenseitiger Zugang zum Gasten des Kulturvereins Holzpelletsheizung und Solaranlagen für alle Gebäude 	X				X	Strohdächer Zweckerl Haus.
Kulturdorf im Dorf (Kultur und FV-Verein Neumarkt) <ul style="list-style-type: none"> Alle Atelierhäuser, der Garten vor dem Kreuzstadel und die Dorfgalerie sollen mehrmals im Jahr Schauplatz von Veranstaltungen sein (Dorffest, Dorfheuriger, Vereinsfeste, Weihnachtsausstellung) 			X		X	Feuerwehr und Verschönerungsverein haben Feste abgehalten. Heute und in Zukunft: eher kulturelle Veranstaltungen (Lesungen, Ausstellungen, etc.)
Nachnutzung des alten Feuerwehrhauses in Doiber als Jugend- und Seniorentreff (Ortsvorsteher Doiber)		X		X		Wurde abgerissen. Heute Musikheim.
Kreativ-Workshop-Haus Andrea Auer (Andrea Auer) <ul style="list-style-type: none"> Errichtung eines Kunststadels bei Andrea Auer (Doiberberg 23) Kreativ-Workshop-Haus 		X		X		Frau Auer ist weggezogen.
Aktionsfeld 3 Zwischensumme (4 Projektvorhaben genannt)	1	2	1			

Aktionsfeld 4	Wurde umgesetzt!			Heute noch relevant?		
	JA	NEIN	Zum Teil	NEIN	JA	Anmerkungen
ORTSBILD und INFRASTRUKTUR Grundstrategie: <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Gestaltung zentraler Plätze, um ihre soziale und kommunikative Funktion zu verbessern • Lokale Geschichte erfahrbar machen • Ortsbildgerechte Fassadengestaltung 						
Grenzlandschaft bei Neumarkt (VV-Neumarkt) Die Landschaft am östlichen Rand von Neumarkt (zwischen GH Holzmann und Reitschulgraben) soll attraktiver gestaltet werden: <ul style="list-style-type: none"> • Teichbiotop mit Rundwanderweg am Reitschulgraben • Gedächtnispfad zu den Gefechtsstellungen • Bus-Wartehäuschen • Kapellenzipf 			X		X	Teichbiotop ist in Umsetzung. Gedächtnispfad bleibt relevant. Kaprellenzipf wurde umgesetzt.
Hauptplatzgestaltung Neumarkt (VV-Neumarkt)	X			X		
Dorf- und Kinderspielplatz Eisenberg-Mitterberg (FV- und VV Eisenberg) <ul style="list-style-type: none"> • Der Platz soll umgestaltet und in eine Oase für Urlaubsgäste und Kinder umgewandelt werden 	X			X		
Lehmspeicher Mitterberg (FV- und VV Eisenberg) <ul style="list-style-type: none"> • Der strohgedeckte Lehmspeicher soll saniert werden und als Treffpunkt dienen 			X		X	Sanierung hat stattgefunden. Nutzung als Treffpunkt -> Nein.
Neugestaltung des Platzes um das FF-Haus Eisenberg (FV- und VV Eisenberg) <ul style="list-style-type: none"> • Der Platz soll verkehrsberuhigt und attraktiv gestaltet werden 		X		X		
Sanierung des Kriegerdenkmals (FV- und VV Eisenberg) <ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Sanierung des Kriegerdenkmals im Ortsried Kirchenzipf 	X			X		

	Wurde umgesetzt!			Heute noch relevant?		
	JA	NEIN	Zum Teil	NEIN	JA	Anmerkungen
Neugestaltung des Ortszentrums und FF-Hauses in Doiber (VV-Doiber) <ul style="list-style-type: none"> • Neubau des FF-Hauses • Neuerrichtung des Containerplatzes • Neuerrichtung des Buswartehäuschens • Anbau eines Vordaches der Lagerräume der Gemeinde • Weiterer Ausbau des Kinderspielplatzes • Pflasterung und ansprechende Platzgestaltung 	X			X		
Energiesparende Straßenbeleuchtung (Gemeinde)			X		X	Erfolgt in Teilschritten.
Dorfplatzgestaltung Oberdrosen (Ortsvorsteher Oberdrosen) <ul style="list-style-type: none"> • Das Ortszentrum von Oberdrosen soll insgesamt neugestaltet werden 	X			X		
Vorplatz des Gemeindeamtes in St. Martin (FV und VV St. Martin) <ul style="list-style-type: none"> • Der momentan als Autoparkplatz und Containerstelle genutzte Raum zwischen Gemeindeamt und der zum Jugendtreff umfunktionierten alten Post soll schöner gestaltet werden 	X			X		Die Platzgestaltung wurde voll umfänglich ausgeführt.
Vorplatz und Aufbahrungshalle in St. Martin (FV und VV St. Martin) <ul style="list-style-type: none"> • Der Vorplatz der Aufbahrungshalle bei der Kirche in St. Martin soll schöner gestaltet werden 	X			X		Platz wurde gepflastert und bepflanzt.
Vorplatz der Volksschule St. Martin (Direktorin der VS St. Martin) <ul style="list-style-type: none"> • Der Platz wird unter teilweiser Veränderung des Belages derart verändert, dass Fußball, Basketball und Streetball gespielt werden kann. 	X			X		
Aktionsfeld 4 Zwischensumme (12 Projektvorhaben genannt)	8	1	3			

GESAMTBILANZ alle 4 Aktionsfelder:

25 Aktivitäten (Projektvorhaben) waren geplant.

Umsetzung JA: 19

Umsetzung zum Teil: 06

Umsetzung Nein: 06

Das heißt 75% der Projekte (Maßnahmen) wurden ganz oder zum Teil umgesetzt.
Das ist ein ausgezeichnetes Ergebnis.